

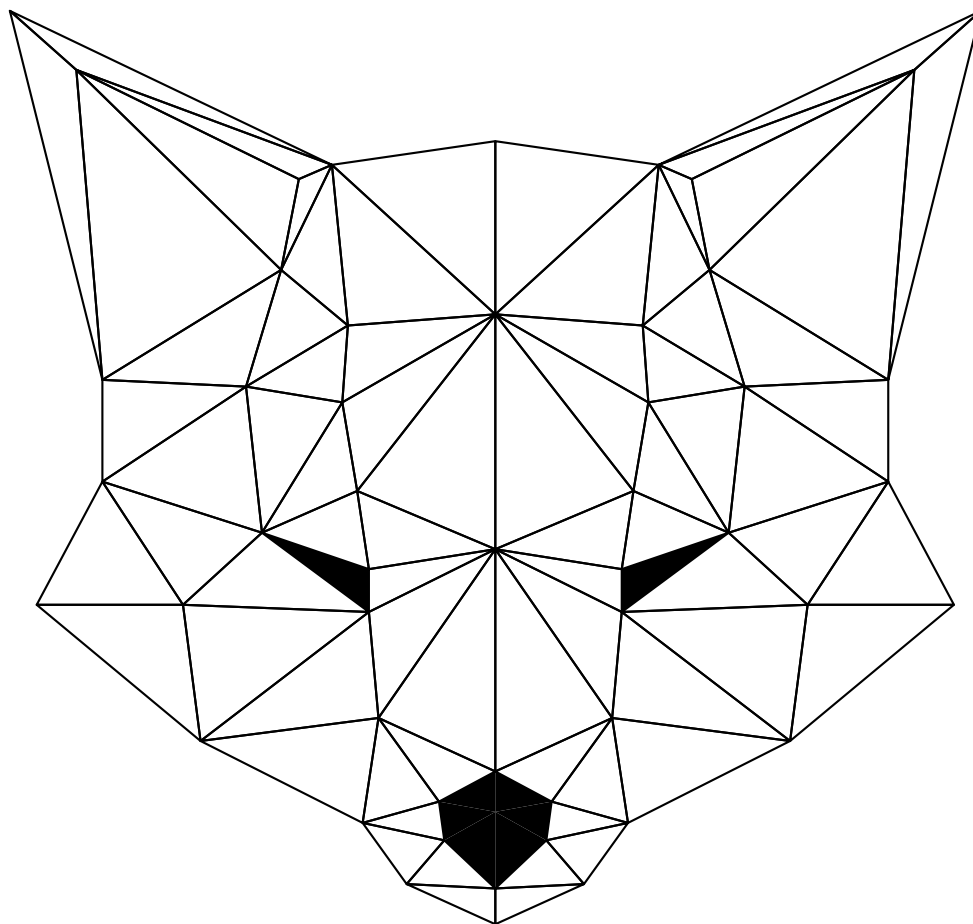
Magazin für Alumni, Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
sowie Freunde und Förderer der Hochschule Harz

Titelthemen:

Das Orientierungsstudium

Staffelstabübergabe an allen drei Fachbereichen

20 Jahre Fachbereich Verwaltungswissenschaften



Bachelor-Studienprogramm:

Fachbereich Automatisierung und Informatik
Standort Wernigerode

- Informatik, auch dual (B.Sc.)
- Medieninformatik (B.Sc.)
- Smart Automation, auch dual (B.Eng.)
- Wirtschaftsinformatik, auch dual (B.Sc.)
- Wirtschaftsingenieurwesen, auch dual und berufsbegleitend (B.Eng.)

Fachbereich Verwaltungswissenschaften
Standort Halberstadt

- Europäisches Management, auch dual (B.A.)
- IT-Management – Verwaltungsinformatik, nur dual (B.A.)
- Öffentliche Verwaltung, auch dual (B.A.)
- Verwaltungsökonomie, auch dual (B.A.)

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
Standort Wernigerode

- Betriebswirtschaftslehre, auch dual und berufsbegleitend (B.A.)
- BWL/Dienstleistungsmanagement (B.A.)
- International Business Studies (B.A.), Sprachzweig: Englisch
- International Tourism Studies (B.A.), Sprachzweige: Englisch, Französisch, Spanisch
- Tourismusmanagement, auch dual (B.A.)
- Wirtschaftspsychologie (B.Sc.)

Master-Studienprogramm:

Fachbereich Automatisierung und Informatik
Standort Wernigerode

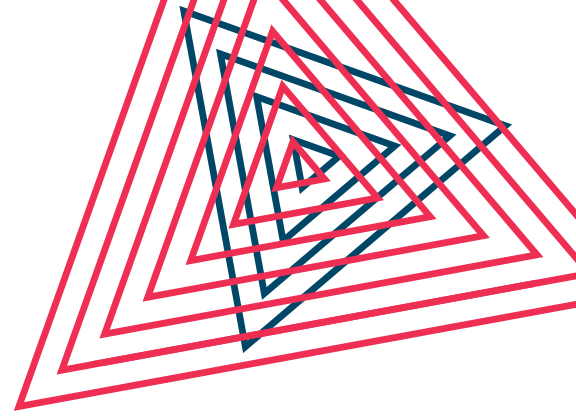
- Medien- und Spielekonzeption (M.A.)
- Technisches Innovationsmanagement (M.Eng.), auch englischsprachig

Fachbereich Verwaltungswissenschaften
Standort Halberstadt

- Public Management, auch berufsbegleitend (M.A.)
- Wirtschaftsförderung, berufsbegleitend (M.A.)

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
Standort Wernigerode

- Business Consulting (M.A.)
- Betriebswirtschaftslehre, berufsbegleitend (MBA)
- FACT - Finance, Accounting, Controlling, Taxation & Law (M.A.)
- Konsumentenpsychologie und Marktforschung (M.Sc.)
- Tourism and Destination Development (M.A.)



Editorial

**Liebe Alumni,
 liebe Kolleginnen und Kollegen,
 liebe Freunde und Förderer der Hochschule Harz,
 liebe Studierende,
 liebe Leserinnen und Leser,**

nach zwei aufregenden Jahren mit dem Wechsel in der Hochschulleitung und der Jubiläumsfeier zum 25. Geburtstag der Hochschule Harz, blicken wir nun auf ein nicht weniger ereignisreiches Jahr 2018 zurück. An allen drei Fachbereichen – Automatisierung und Informatik, Verwaltungswissenschaften und Wirtschaftswissenschaften – wurden neue Dekanate gewählt und der Staffelstab übergeben. Gleichzeitig feierte unser jüngster Fachbereich Verwaltungswissenschaften sein 20-jähriges Bestehen mit einer rauschenden Feier am Halberstädter Standort und einer beeindruckenden Poster-Ausstellung, die Meilensteine und Besonderheiten unterhaltsam illustrierte. Im Titelthema und der Jubiläums-Sonderbeilage haben wir dies für Sie noch einmal aufbereitet und wünschen viel Spaß beim Lesen und Entdecken.

Tradition und Innovation gehen Hand in Hand. Einmalig in Mitteldeutschland wurde zum Wintersemester ein neues Programm eingeführt: Das Orientierungsstudium richtet sich an unentschlossene Studierende und gibt ihnen die Chance, sich auszuprobieren ohne viel Zeit zu verlieren. Die Nachfrage hat unsere Erwartungen von Anfang an übertroffen, mehr dazu auf Seite 6. Auch Forschung und Wissenstransfer werden neu gedacht: Die Forschungsshow im November lockte mit frischen Formaten und schwungvoller Moderation mehr Interessenten als je zuvor ins Audi-Max. Wer nicht persönlich dabei sein konnte, erfährt alles auf Seite 14.

Darüber hinaus werden Sie in dieser Ausgabe viel Liebgewonnenes wiedererkennen. Ein kleiner Social-Media-Jahresrückblick (Seiten 24-25) spiegelt die hohe Bedeutung unserer Kanäle wider. Weiterhin ist die Förderung von Nachwuchs fest im akademischen Jahr verankert, sei es mit der Vergabe der Deutschlandstipendien oder beim Besuch von jungen Campusgästen. Gleichzeitig beleuchten wir neue Formate zur Unterstützung von Studentinnen im Technik-Bereich und die ebenso vielfältigen wie beeindruckenden Erfolge im Bereich der Computerspielbranche.

Der Tradition dieses Heftes folgend – das 2010 als Alumni-Magazin ins Leben gerufen wurde – finden auch diesmal Meilensteine wie die Erweiterung des Walk-of-Fame oder die Feierlichen Exmatrikulationen ihren Platz; wir berichten von imponierenden Lebens- und Karrierewegen unserer Ehemaligen und den zahlreichen Chancen des Wiedersehens. Was sich alles an Ihrer Hochschule Harz bewegt, zeigen unsere Neuzugänge und Abschiede, die innovativen studentischen Projekte, Netzwerkveranstaltung und Kooperationen oder Bau-Projekte wie der neue Fitness- und Bewegungsparcours (Seite 31).



Bild: Prof. Dr. Folker Roland

Liebe Leserinnen und Leser, wir sind gespannt auf ein buntes Jahr 2019, das hoffentlich erneut von gemeinsamen Erlebnissen geprägt ist. Schon jetzt möchten wir auf ein Highlight hinweisen: Am Samstag, dem 18. Mai, lädt die Hochschule Harz wieder zum Campusfieber nach Wernigerode und Halberstadt ein. Erneut verschmelzen der Tag der offenen Tür, das Alumni-Treffen und das Campusfest zu einem großen Event. Wir würden uns freuen, wenn Sie sich diesen Termin schon einmal in Ihrem Kalender vormerken.

Viel Freude mit unserem Hochschulmagazin wünscht Ihnen

Prof. Dr. Folker Roland
 Rektor der Hochschule Harz

Covermotiv: Der Fuchs ist nicht nur ein Symbol für Schläue und List, sondern auch für die mystische Harzer Natur. Daher passt er ganz hervorragend zur Hochschule Harz und ziert im frischen Look unseres modernen Corporate Designs das Magazin 2018. Wer uns mit einer E-Mail an augenblick@hs-harz.de verrät, wo das beliebte Motiv noch zu finden ist, bekommt ein kleines Geschenk. Ein Hinweis ist im Magazin versteckt und daher für alle Leserinnen und Leser lösbar.

Inhalt

Impressum

augenblick

Magazin für Alumni,
Studierende, Mitarbeiter
sowie Freunde und
Förderer der Hochschule Harz

Herausgeber

Prof. Dr. Folker Roland
Rektor der Hochschule Harz
Friedrichstraße 57-59
38855 Wernigerode

Anschrift der Redaktion

Dezernat Kommunikation und Marketing
Leiterin, Pressesprecherin: Janet Anders
Friedrichstraße 57-59
38855 Wernigerode
Telefon: 03943 659-848
E-Mail: augenblick@hs-harz.de

Konzeption und Redaktion

Eileen Demangé

Gestaltung, Grafik

Annett Leopold

Fotos

Wenn nicht anders gekennzeichnet:
Johannes Grünemeier,
Nikolas Khurana,
Archiv der Hochschule Harz

Auflage

4.000 Exemplare

Druck

Harzdruckerei GmbH

Redaktionsschluss dieser Ausgabe

30. November 2018
Nachdruck gegen
Belegexemplar bei Quellen-
und Autorenangabe frei.

augenblick

erscheint einmal jährlich
im Dezember.

Überblick 2018

Rundumblick



- 06 „Studieren probieren“ mit dem Orientierungsstudium
- 07 Neue Dekanate gewählt – der Staffeltab wird übergeben
- 08 Stifterabende im neuen Gewand
- 09 Neues Kapitel für die Familienfreundlichkeit
- 09 Neues Kuratorium nimmt Arbeit auf

Hin und weg



- 10 Verstärkung für den Fachbereich Verwaltungswissenschaften
- 10 Glückwünsche für den Ruhestand
- 11 Dreifachverabschiedung am Fachbereich Automatisierung und Informatik
- 11 Neu am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Rückblick



- 12 Karrierefrauen am knisternden Kamin
- 13 Nintendo, Ubisoft und Co.: Spielebranche vernetzt sich an der Hochschule Harz
- 14 Die Hochschule Harz berichtet filmreif über ihre Forschung
- 15 20 Jahre Wirtschaftspsychologie an der Hochschule Harz

07



Offener Campus



- 16 „Campusfieber“ mit großer radio SAW-Party
- 17 KinderHochschule vermittelt Wissenswertes rund um den Luchs
- 17 Kindgerechte Sprechstunde auf dem Campus
- 18 Existenzgründung im Blick
- 19 Campusluft in den Herbstferien schnuppern

Auf und Davon



- 20 Vom Harz zur Tokyo Game Show
- 21 Von Frankreich bis Gibraltar
- 22 Auf dem Pamir-Highway zum „Dach der Welt“

Existenzgründung



- 23 International Business-Absolventin gründet eigenes Unternehmen

Social Media



- 24 Eine Auswahl der schönsten Instagram-Bilder des Jahres 2018
- 24 Hochschulgezwitscher auf Twitter

16



Inhalt

Jubiläum

- 26 20 Jahre Fachbereich Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz
- 27 Déjà-vu in der Hochschulbibliothek

Campusleben

- 28 „HS Harz Day“
- 28 WM-Fieber
- 29 Erstsemester erobern den Harz
- 30 Arbeitsgemeinschaft der Hochschule Harz gewinnt Umweltpreis 2018
- 31 Sport frei! auf dem Wernigeröder Campus
- 31 Vorhang auf für den „Kulturschock“

Alumni-Porträt

- 32 Am Pulsschlag des Brexits
- 33 Absolvent zum Informatik-Professor berufen
- 33 Studium mit Sternen
- 34 Hochschule Harz unterstützt Studierende mit Doppelbelastung

Dranbleiben

- 35 Studium, Beruf und Familienleben im Einklang
- 36 Pepsi, adidas, BMW & Co. – Alumni geben Einblicke in ihre Berufsfelder

Netzwerk

- 37 Alumni feiern zusammen in Wernigerode und Halberstadt
- 38 Studienabbruch: Hochschule Harz koordiniert landesweite Arbeitsgruppe
- 38 Neue Initiative: „FBAI goes school“
- 39 Vom Hörsaal in die Kathedrale
- 39 Nachrufe
- 40 Verbundprojekt „TransInno_LSA“: Zukunftsorientierte Themen bei Auftaktveranstaltung
- 40 Erstes Symposium für Tourismus und Entwicklungszusammenarbeit

Wirtschaft trifft Wissenschaft

- 41 Den digitalen Wandel der Museumswelt gemeinsam gestalten
- 41 Hochschule Harz auf der CeBIT 2018
- 42 Ballenstedt – die Wiege Anhalts

- 42 Spielzeug-Roboter werden heute immer intelligenter
- 43 Augmented Reality – sieht so die Zukunft aus?
- 43 Das Application Lab der Hochschule Harz

Praxis

- 44 Bilder zum Sprechen bringen
- 44 Studierende kartieren Straßenbeleuchtung im Oberharz
- 45 „nGlow“ – ein Leuchten am Horizont

Weitblick

- 46 Kooperation mit dem Fußballverband Sachsen-Anhalt e.V.
- 47 Buchtipps und Klicktipp 2018
- 48 „Walk of Fame“ um zwei Steinplatten erweitert
- 49 Feierliche Exmatrikulationen

Pinnwand

- 50 Liebe mit Durchblick

26



28



48



Rundumblick



„Studieren probieren“ mit dem Orientierungsstudium Angebot für unentschlossene Studieninteressierte startet erfolgreich

* Janet Anders

Wer heute ein Studium beginnen will, hat die Qual der Wahl: Fast 20.000 Studiengänge gibt es in Deutschland. Eine Entscheidung unter großer Unsicherheit mit weitreichenden Konsequenzen. An der Hochschule Harz gehen seit dem Wintersemester 25 Neu-Studierende einen besonderen Weg. Im Orientierungsstudium belegen sie ein oder zwei Semester lang Module aus den Fachbereichen Automatisierung und Informatik, Verwaltungswissenschaften sowie Wirtschaftswissenschaften. Das Festlegen auf einen Studiengang erfolgt erst im Anschluss; bei Erfüllung der jeweiligen Zulassungsvoraussetzungen können sie direkt weiterstudieren und ihre Prüfungsergebnisse anrechnen lassen. „Die Nachfrage hat unsere Erwartungen von Anfang an übertroffen“, berichtet Koordinatorin Prof. Dr. Louisa Klemmer.

Fachübergreifende Orientierung

Die Prorektorin für Studium, Lehre und Internationalisierung erklärt das innovative Konzept: „Andere Angebote in Deutschland konzentrieren sich auf nur ein Fachgebiet wie Technik- und Naturwissenschaften, wir aber wollen all jene erreichen, die sich noch nicht festgelegt haben. Bei uns ist es zum Beispiel möglich, im ersten Semester gleichzeitig Lehrveranstaltungen aus den Studiengängen ‚International Tourism Studies‘, ‚Medieninformatik‘ und ‚Europäisches Verwaltungsmanagement‘ zu belegen.“ Ergänzt wird das Programm durch ein intensives individuelles Coaching zu Schlüsselkompetenzen und Berufsperspek-



Bild 2: Ann-Sophie von Alten (Mitte) ist froh, dass sie auf das Angebot zum Orientierungsstudium aufmerksam geworden ist.



Bild 1: Begrüßung der „Neulinge“ des Orientierungsstudiums im Wintersemester 2018/19.

tiven. „Dazu zählen die Verbesserung rhetorischer Fähigkeiten oder die Vertiefung mathematischer Grundlagen. Durch Ringvorlesungen, die unsere erfolgreichen Absolventen halten, kommen die Studierenden früh in Kontakt mit unterschiedlichen Berufsgruppen und spannenden Karrierewegen“, so Klemmer.

Unerwartete Traumjobs

Obwohl die Erfassung der Zahlen schwierig ist, geht man davon aus, dass fast jeder Dritte sein Studium abbricht oder den Studiengang wechselt. „Hier kann ein vorgeschaltetes Orientierungsstudium viel Frust und Zeitverlust ersparen, weil der Hochschulalltag unter realen Bedingungen getestet wird“, erklärt die Professorin. „Dadurch, dass wir fachübergreifend arbeiten, wird es bestimmt so manche Überraschung geben: Wenn persönliche Vorlieben und Stärken neu einsortiert und angewendet werden, erschließt sich vielleicht ein völlig neuer Traumjob.“

Teambuilding in der Natur

Ann-Sophie von Alten musste seit Beginn ihres Orientierungsstudiums schon viele Fragen beantworten – Radio- und Fernsehsender interviewten die Athenstedterin. „Ich bin sehr froh, dass ich auf das Programm aufmerksam geworden bin, momentan besuche ich Vorlesungen zu Marketing in Wernigerode und schaue mir die Verwaltungswissenschaften in Halberstadt an, aber auch künstliche Intelligenz

und Robotik am Fachbereich Automatisierung und Informatik würde mich interessieren“, sagt die 19-Jährige.

Die Orientierungsstudierenden sind bereits ein richtiges Team geworden: „Im Nationalpark-Jugendwaldheim Brunnenbachsmühle mitten in der abgeschiedenen Harzwelt haben wir ein gemeinsames Wochenende verbracht zum Zusammenwachsen, Kennenlernen und Reflektieren“, berichtet die Studentin. Auch Louisa Klemmer war dabei. Sie ist sich sicher, dass sich das junge Angebot bewährt: „Wer ‚studieren probieren‘ will, kann sich bereits zum Sommersemester 2019 wieder bewerben!“ ▲

Weitere Informationen unter:

www.hs-harz.de/orientierungsstudium

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Die Konzeption und Realisierung des Orientierungsstudiums wurde im Rahmen des Verbundprojektes „Qualitätspakt Lehre“ gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung unter Förderkennzeichen: 01PL17067E. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.

Rundumblick

Neue Dekanate gewählt – der Staffelstab wird übergeben Wechsel in der Leitung aller drei Fachbereiche

* Katharina Reif, Mandy Ebers und Claudia Grossek



Bild: Neue Hochschul- und Fachbereichsleitung arbeitet Hand in Hand (v.l.n.r.): Prof. Dr. Thomas Schneidewind (Dekan FB Verwaltungswissenschaften), Prof. Dr. Christoph Goos (Beauftragter für Studium und Lehre FB Verwaltungswissenschaften), Prof. Dr. Louisa Klemmer (Prorektorin für Studium, Lehre und Internationalisierung), Kanzler Michael Schilling, Prof. Dr. Harald Zeiss (Studiendekan FB Wirtschaftswissenschaften), Prof. Dr. Jens Weiß (Prorektor für Hochschulentwicklung und Gleichstellung), Prof. Dr. Andrea Heilmann (Dekanin FB Automatisierung und Informatik), Prof. Dr. Reynaldo Valle Thiele (Dekan FB Wirtschaftswissenschaften), Rektor Prof. Dr. Folker Roland, Prof. Dr. Dirk Beyer (Prodekan FB Wirtschaftswissenschaften), Prof. Dr. Frieder Stolzenburg (Prodekan FB Automatisierung und Informatik); nicht im Bild: Prof. Dr. Georg Westermann (Prorektor für Forschung und Transfer).

Fachbereich Automatisierung und Informatik

Prof. Dr. Andrea Heilmann folgte vor 18 Jahren dem Ruf auf die Professur für Umwelttechnik und Umweltmanagement von Dresden nach Wernigerode; nun hat sie die Leitung des Fachbereichs Automatisierung und Informatik übernommen. Ob in Lehre und Forschung, in Initiativen oder im Verein – bei allem Engagement liegt ihr das Thema Nachhaltigkeit am Herzen. Der Umgang mit dem Klimawandel, Energieeffizienz sowie neue Techniken für die Abwasser- und Abfallwirtschaft gehören zu ihren Forschungsschwerpunkten. Als Dekanin steht die gemeinsame Weiterentwicklung des Fachbereichs im Vordergrund: „Ich möchte die Studiengänge stärker vernetzen, damit wir uns gesellschaftlichen Anforderungen wie Digitalisierung und Industrie 4.0 optimal stellen können.“

Fachbereich Verwaltungswissenschaften

Prof. Dr. Thomas Schneidewind ist seit acht Jahren Hochschullehrer für Public Management und seit 2018 der neue Dekan des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften. Er betont: „Das Studium in Halberstadt ist etwas für Menschen, die gestalten möchten. Durch den Doppelabschluss – den akademischen Grad des Bachelors und die Laufbahnbefähigung – haben unsere Absolventinnen und Absolventen sehr gute Berufsaussichten, sowohl im öffentlichen Sektor als auch in der Privatwirtschaft.“ Beide Bereiche hat Schneidewind vor und nach seiner Promotion an der Universität der Bundeswehr in Hamburg kennengelernt. Zu seinen Zielen als Dekan zählt er die zeitgemäße und nachfrageorientierte Weiterentwicklung des Studiums – auch im Hinblick auf Internationalisierung und Digitalisierung.

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Reynaldo Valle Thiele war im Anschluss an seine Promotion an der Freien Universität Berlin international als Lehrbeauftragter und Berater tätig; nach fast sechs Jahren als Hochschullehrer für Unternehmensführung und Organisation in Wernigerode stellt er sich 2018 neuen Herausforderungen und übernimmt die Leitung des größten Fachbereichs der Hochschule Harz: „Management ist ein Fach, das ich zum einen gerne unterrichte, zum anderen als Dekan auch endlich wieder praktisch umsetzen kann“, sagt der Professor und betont: „Die Wirtschaftswissenschaften leben von ihren spannenden Angeboten und den vielen unterschiedlichen Studiengängen. Wir sollten diese Vielfalt leben – unsere Einheit in der Vielfalt finden.“ ▲

Rundumblick

Stifterabende im neuen Gewand

Hochschule Harz vergibt 34 Deutschlandstipendien * Moritz Peters



Bild 1: Das traditionelle Gruppenbild zum 13. Stifterabend an der Hochschule Harz in Wernigerode: Alle Stipendiaten und Förderer sind im Kaminzimmer der Rektorsvilla vereint.



Bild 2: Rainer Gerloff wurde zum Honorar-Professor berufen.

Zwei Stifterabende prägten das Jahr 2018 und hätten unterschiedlicher nicht sein können. So fand der 13. Stifterabend am 20. März in der Rektorsvilla in exklusiver Runde statt. Bei knisterndem Kaminfeuer, das durch den plötzlich einsetzenden Schneefall am Vorabend für die eintreffenden Gäste wie gerufen kam, und loungeiger Jazzmusik, kamen die Stipendiaten und Stifter zusammen.

14. Stifterabend macht Lust auf mehr

Der zweite Stifterabend des Jahres hat am 25. September zahlreichen Anwesenden Lust auf mehr gemacht – mehr zu erfahren vom Wandel der Energiewirtschaft, von Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung sowie dem berufsbe-

gleitenden Studium. Diese Themen standen, neben den 34 Studierenden, die ein Deutschlandstipendium erhielten, im Vordergrund.

Dazu angeregt hat unter anderem Rainer Gerloff, Chef der Halberstadtwerke, dem an diesem Abend in mehrfacher Hinsicht die Bühne gehörte: Ihm wurde neben der Urkunde als Förderer die Honorar-Professur „Energiewirtschaft“ verliehen. Seit mehr als fünf Jahren gibt er seine Kenntnisse als Dozent an die Studierenden weiter und fördert aktiv die Hochschulentwicklung im Beirat für Wirtschaftsingenieurwesen. „Das Energieunternehmen in der Domstadt gehört neben vielen anderen Firmen und Institutionen zu den fes-

ten Förderern von Stipendien“, hob Folker Roland hervor.

Karierevorstellungen verwirklichen

Von dem „stiften gehen“ profitiert auch Isabell Pflieger. Die Bachelor-Studentin für Wirtschaftsingenieurwesen bedankte sich im Namen aller Stipendiaten bei den Förderern. Mit dem monatlichen Zuschuss von 300 Euro sei die Chance gestiegen, die persönlichen Karrierevorstellungen zu verwirklichen. Die erste Gelegenheit dafür bot sich für die junge Hallenserin und alle anderen Stipendiaten noch am Stifterabend. Dieser klang in geselliger Runde mit Gesprächen, bei einem Glas Bier oder Wein sowie einem Imbiss im Foyer der „Papierfabrik“ aus. ▲

Unsere Förderer:

Bestattungen Voß & Kranzbinderei, Wernigerode
 CG Drives and Automation Germany GmbH, Wernigerode
 ENEX Finanzpartner und Beteiligungsgesellschaft mbH, Rostock
 FEST GmbH, Goslar
 Förderkreis Hochschule Harz e.V., Wernigerode
 Gebäude- und Wohnungsbaugesellschaft Wernigerode mbH
 Getriebe- und Antriebstechnik Wernigerode GmbH, Wernigerode*
 Glasmanufaktur Harzkristall GmbH, Derenburg
 Halberstadtwerke GmbH
 Harzer Hochschulgruppe e.V., Wernigerode
 Harzer Volksbank eG, Wernigerode
 Harzsparkasse, Wernigerode
 Hochschule Harz Alumni e.V., Wernigerode

Hottgenroth Software GmbH & Co. KG, Köln
 Institut für Sensorikforschung und Innovationsberatung GmbH,
 Göttingen
 MLP Finanzdienstleistungen AG, Magdeburg
 Netzwerk Hochschule Harz e.V.*
 Ostdeutscher Sparkassenverband, Berlin
 pdv-software GmbH, Goslar*
 Rotary Club Quedlinburg
 Rotary Club Wernigerode
 PSFU Wernigerode GmbH, Wernigerode*
 Thomas Ramke, Wolfsburg
 Wernigeröder Stadtwerkstiftung
 Wirtschaftsjuvenoren Harzkreis e.V., Wernigerode*
 Wirtschafts-Club Wernigerode e.V.

*Neue Förderer

Rundumblick

Neues Kapitel für die Familienfreundlichkeit

Hochschule Harz tritt Best-Practice-Club „Familie in der Hochschule“ bei

* Janet Anders



Bild: Prof. Dr. Jens Weiß, Prorektor für Hochschulentwicklung und Gleichstellung, war bei der Jahrestagung an der Ruhr-Universität Bochum und unterzeichnete die Charta. Neben ihm steht unsere „Patin“ von der Universität Göttingen, Renate Putschbach. Foto: Ruhr-Universität Bochum

Schon früh hat sich die Hochschule Harz dem Ausbau familienfreundlicher Maßnahmen gewidmet, im Jahr 2012 wurde dieses Engagement erstmals mit der Zertifizierung „audit familiengerechte hochschule“ gewürdigt. Die Re-Akkreditierung erfolgte 2015. Die Prozesse umfassten jeweils Datenerhebungen und Workshops mit Vertretern aller Hochschulbereiche. Im Ergebnis wurden die vorhandenen Angebote begutachtet und weiterführende Ziele familienge-rechter Studienbedingungen sowie einer

familienbewussten Personalpolitik definiert und umgesetzt.

Nach der Beendigung der aktuellen Laufzeit im Herbst 2018 beginnt nun ein neues Kapitel: Die Hochschule Harz ist dem Best-Practice-Club „Familie in der Hochschule“ beigetreten. In dem Zusammenschluss von aktuell 110 Hochschulen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz wurde uns mit der Georg-August-Universität Göttingen eine Hochschulpatin zugeteilt, die uns bei anfänglichen Fragen zur Seite steht. Der Austausch und das voneinander Lernen stehen im Mittelpunkt – auch beim Erreichen der neuen Ziele.

„Wir zielen mit unserem Engagement darauf ab, die Bedingungen für studierende Eltern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Familienpflichten weiter zu verbessern.“

Prof. Dr. Folker Roland, Rektor

Seit Beginn der ersten Zertifizierungen ist viel passiert. Rektor Prof. Dr. Folker Roland nennt als Beispiele die vertraglich abgesicherte Kinderbetreuung während der Tagesrandzeiten, eine angepasste Prüfungsordnung zur besseren Vereinbarkeit von Studium und Familie, die Einrichtung von Still- und Wickelräumen an beiden Hochschulstandorten und deren Erweiterung durch attraktive Spielboxen. „Darüber hinaus ist es uns wichtig, die Zufriedenheit un-

serer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu stärken sowie die Attraktivität der Hochschule als familienfreundlicher Arbeitgeber weiter zu erhöhen“, so der Hochschulleiter, selbst zweifacher Familienvater. Eine flexible Gleitzeitregelung, kurze Abstimmungswege sowie ein buntes Veranstaltungsprogramm mit einem hohen Anteil familienfreundlicher Angebote – von der KinderHochschule über das Campusfest bis hin zur Teddy-Klinik – sind schon jetzt tragende Säulen.

Für die Zukunft hat sich die Hochschule Harz im Rahmen der neuen Clubmitgliedschaft viel vorgenommen:

1. Einrichtung eines Familienbüros als Anlaufstelle für Studierende und Beschäftigte mit Kind oder Pflegeaufgaben
2. Weiterentwicklung von Angeboten zur Beratung und Unterstützung vor, während und nach der Elternzeit
3. Entwicklung eines Angebots von Unterstützungsleistungen für akut auftretende Betreuungsbedarfe
4. Etablierung eines Eltern-Kind-Treffs mit wechselnden Beratungsangeboten ▲



Neues Kuratorium nimmt Arbeit auf * Moritz Peters



Bild: Zum Sommersemester 2018 trat das neu gewählte Kuratorium seinen Dienst an: Das Gremium berät und unterstützt die Hochschule Harz in allen wichtigen Angelegenheiten; es fördert die Profilbildung, Leistungs- sowie Wettbewerbsfähigkeit und unterstützt die Interessen in der Öffentlichkeit. Die gewählten Mitglieder sind (v.l.n.r.) Andreas Pusch, Leitender Forstdirektor des Nationalparks Harz, Dr. Franz Mnich, Kuratoriumsvorsitzender und ehemaliger Geschäftsführer Microvista GmbH, Sybille Reiß, Geschäftsführerin Personal TUI Deutschland GmbH, Rektor Prof. Dr. Folker Roland und Dr. Mario Daberkow, Vorstand für Informationstechnologie und Prozesse der Volkswagen Financial Services AG. Nicht auf dem Foto: Dr. Beate Bettecken, Leiterin Zentraler Planungsstab im Ministerium für Inneres und Sport Sachsen-Anhalt.

Hin und weg



Abschied und Willkommen in Halberstadt

Verstärkung für den Fachbereich Verwaltungswissenschaften

* Mandy Ebers

Von Wirtschaft bis Moral

Seit dem Wintersemester 2018/19 lehrt Dr. Sebastian Thieme am Halberstädter Fachbereich der Hochschule Harz. Der Ökonom studierte in Halle und Leipzig und promovierte im Jahr 2012 zum Thema Selbsterhaltung als Moralprinzip und Wirtschaftszweck. Danach arbeitete der gebürtige Leipziger, der zurzeit in Wien lebt, in verschiedenen Projekten zur Erforschung der Pluralität in der Ökonomik: „Insbesondere war ich an der ersten sozialökonomischen Studie zur Entwicklung der ‚heterodoxen Ökonomik‘ – damit sind alternative Denkströmungen oder Theorien zur Standard-Ökonomik gemeint – beteiligt.“

In seinen Vorlesungen legt er Wert darauf, das kritische Denken seiner Studierenden zu fördern: „In der Volkswirtschaftslehre heißt das, sich auch mit den Inhalten der Lehrbücher differenziert auseinanderzusetzen: Stimmt das, was dort behauptet wird? Hilft mir das in meiner Arbeit? Gibt es alternative Sichtweisen oder gar fundamentale Kritik?“

Mit prüfendem Blick

„Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens“ sowie „Steuerung und Kontrolle“ sind die Themen, die Martin Jäschke seit dem aktuellen Wintersemester besonders beschäftigen. Der Wirtschaftsprüfer ist als Dozent am Fachbereich Verwaltungswissenschaften tätig. Der Campus der Hochschule Harz ist für den gebürtigen Blankenburger kein unbe-



Bild 1: Sebastian Thieme, Vertretungsprofessor für Volkswirtschaftslehre



Bild 2: Martin Jäschke, Dozent für Wirtschaftswissenschaften in Halberstadt

kantes Terrain. 2004 begann er ein Bachelor-Studium am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften: „Die Entscheidung zu studieren, war eine der besten in meinem Leben.“

Nach vielen weiteren beruflichen Stationen ist er seit April 2016 als Manager und Prokurist für die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Leipzig tätig und betreut Unternehmen unterschiedlicher Branchen bei der Durchführung von Jahresabschlussprüfungen. Wertvolles Wissen, das er gerne weitergibt: „Bildung ist in meinen Augen ein Geschenk, das Türen öffnet und Wünsche wahr werden lässt.“ ▲

Glückwünsche für den Ruhestand



Bild 3: Prof. Dr. Ulrich Kazmierski, Professur für Allgemeine BWL/VWL

Im Sommersemester 2018 verabschiedete sich Prof. Dr. Ulrich Kazmierski in den Ruhestand. In den 17 Jahren seiner Lehrtätigkeit am Fachbereich Verwaltungswissenschaften bot der habilitierte Ökonom verschiedene Lehrveranstaltungen

an, u.a. zur Volkswirtschaftslehre und Mikroökonomik, zu Economics & Economic Policy, zum Finanzmanagement sowie zu Umweltpolitik und internationalen Wirtschaftsbeziehungen. „Das übergeordnete Ziel in meinen Lehrveranstaltungen war das Entwickeln unserer Entscheidungsfähigkeit in unterschiedlichen Systemzusammenhängen, z. B. im Studium oder auf Arbeits- und Finanzmärkten“, blickt Kazmierski zurück. „Die Studierenden sollten sich mit der Frage auseinandersetzen: Was haben die Themen mit mir zu tun? Eine positive Antwort ermöglicht aus meiner Sicht ein Studieren mit Interesse und Freude.“

Nach 26 Jahren in den Ruhestand

Dr. Manfred Miller unterrichtete im Master-Studiengang Public Management. Als Lehrkraft für besondere Aufgaben war die Verwaltungslehre eines der Kerngebiete seiner Arbeit. Einen Schwerpunkt seiner wissenschaftlichen Tätigkeit bildeten bis zu seiner

Verabschiedung in den Ruhestand die Verwaltungsreform und Verwaltungsmodernisierung. ▲



Bild 4: Dr. Manfred Miller, Lehrkraft für besondere Aufgaben am Fachbereich Verwaltungswissenschaften (links), wird von Prof. Dr. Folker Roland verabschiedet.

Hin und weg

Dreifachverabschiedung am Fachbereich Automatisierung und Informatik Hochschulprofessoren gehen in den Ruhestand * Katharina Reif



Bild: Bernhard Zimmermann, Professur für Sprachen und Compilerbau (links), Hartmut Hensel, Professur für Prozess-, Produktionsleittechnik und Prozessvisualisierung (Mitte) und Johann Krauser, Professur für Physik und Elektrotechnik, verabschiedeten sich aus ihrer Dienstzeit.

Dekan verabschiedet sich nach 20 Jahren

Als von Smartphones und Tablets nur zu träumen gewagt wurde, verließ Prof. Dr. Bernhard Zimmermann seinen Heimatort Aalen in Baden-Württemberg, um an der Technischen Universität Berlin ein Studium der Informatik zu beginnen. „Im Jahr 1973 wusste noch fast niemand so richtig, was Informatik eigentlich ist“, sagt der Professor rückblickend. Heute ist er stolz darauf, die

rasante Entwicklung dieser Wissenschaft hautnah miterlebt und mitgefördert zu haben. Zunächst als wissenschaftlicher Assistent an der TU Berlin, wo er auch promoviert wurde, später als Professor für Sprachen und Compilerbau an der Hochschule Harz. Im Sommersemester 2018 verabschiedete er sich nicht nur als Hochschulprofessor, sondern nach 20 Jahren auch als Dekan des Fachbereichs Automatisierung und Informatik in den Ruhestand.

Bernhard Zimmermann hinterlässt ein überregionales Netzwerk und wird der Hochschule auch zu Hause im Harz die Treue halten: „Ich werde weiter in der Lehre tätig sein“, betont er. Privat will er nun aktiver werden – ob beim Sporttauchen mit den Söhnen, beim politischen Engagement oder auf der Fantribüne bei Spielen von Hertha BSC und den Eisernen.

Adieu Leichttechnik-Labor

Mehr als 20 Jahre verbrachte Prof. Dr. Hartmut Hensel an der Hochschule Harz. Im Rahmen seiner Professur für Prozess- und Produktionsleittechnik sowie Prozessvisualisierung plante und realisierte er ein Prozessleittechnik-Labor. „Ich werde es vermissen, neue Technologien der Leittechnik im Labor umsetzen und austesten zu können“, sagt der Professor zum Abschied. Neben Lehre und Forschung im Labor

übernahm Hartmut Hensel zahlreiche interne Hochschul-Aufgaben als Gremienmitglied oder Funktionsträger. Fast eineinhalb Jahrzehnte übte er das Amt des Praktikumsbeauftragten aus, noch länger war er Mitglied im Prüfungsausschuss. An der Hochschule gefiel ihm besonders „die recht familiäre Zusammenarbeit innerhalb des Fachbereichs und die direkte Arbeit mit Studierenden in kleinen Gruppen“.

Im Einklang mit der Umwelt

Physik und Elektrotechnik waren die Spezialgebiete von Prof. Dr. Johann Krauser, der 2002 von Berlin an die Hochschule Harz kam. Hier baute er ein Labor für Nanotechnologie mit hochmoderner Technik auf und arbeitete über viele Jahre hinweg erfolgreich mit anderen Hochschulen und Forschungsinstituten zusammen. „Ich werde die Arbeit in den Laboren und vor allem meine Kolleginnen und Kollegen aus der Forschung vermissen“, so der Professor zum Ende seiner Dienstzeit. Auch der Umgang mit den Studierenden werde ihm fehlen: „Die Arbeit mit den jungen Menschen war stets erfrischend und inspirierend, ob in den Vorlesungen oder bei der Betreuung von Abschlussarbeiten.“ Johann Krauser bleibt weiterhin für die Hochschule Harz aktiv: als Vorsitzender des Vereins HS Harz Solar und in Zusammenarbeit mit der AG Nachhaltige Hochschule Harz. ▲

Von Köln nach Wernigerode

Neu am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften * Claudia Grosseck



Bild: Prof. Dr. Christof Wiechers

Seit dem Sommersemester 2018 lehrt Prof. Dr. Christof Wiechers alle Themen rund um die Finanzwirtschaft. Der gebürtige Bielefelder kann auf langjährige Berufserfahrung zurückgreifen: „Die verschiedenen Stationen bei einem international tätigen Versicherer helfen mir ungemein, Theorie und Praxis zu verbinden – ich freue mich, dieses Wissen nun weitergeben zu können.“ Damit reflektiert er seine vorherige Tätigkeit bei der „Zurich Gruppe Deutschland“: „In dieser spannenden Zeit konnte ich die großen Herausforderungen der Digitalisierung sowie des sich ändernden ökonomischen und regulatorischen Umfeldes auf die Versicherungsindustrie hautnah miter-

leben.“ Sein Berufsweg wurde von Anfang an durch das Interesse an Finanzfragen bestimmt; als Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft an der Universität zu Köln befasste er sich eingehend mit Finanzmarktstatistik. Auf der Suche nach einer neuen Herausforderung, nahm er schließlich den Ruf nach Wernigerode an. Durch seine breite Aufstellung in quantitativen, aber auch qualitativen Themen rund um die Finanz- und Versicherungswirtschaft, wird die Lehre am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften praxisorientiert gestärkt. „Mein erstes Semester an der Hochschule war voll von frischen Eindrücken – dankbar und gespannt schaue ich den weiteren entgegen!“ ▲

Rückblick



Karrierefrauen am knisternden Kamin

Gesprächsrunde mit erfolgreicher Unternehmerin * Tom Nussek

Im April 2018 trieb es die Gäste trotz sommerlicher Temperaturen in Richtung Kamin. Grund: Exklusive Einblicke in das Leben einer erfolgreichen Geschäftsführerin in einer Männerdomäne. Bevor die Anekdoten der Chefin der Ehlert Stahlbau GmbH Blankenburg für Staunen und Heiterkeit sorgten, überreichte Kristina Ehlert eine großzügige Spende an Jessica Ludwig. Die Studentin des Wirtschaftsingenieurwesens wird auch durch das Deutschlandstipendium gefördert und freute sich sehr. „Das ist eine große finanzielle Entlastung für mich, nun kann ich meinem Auslandsjahr in Shanghai entspannter entgegenblicken“, sagt die 20-jährige Wernigeröderin. Kristina Ehlert, die in Blankenburg aufgewachsen ist und nach dem Abitur für einige Jahre in England lebte,

folgte 2004 dem Ruf ihres Vaters, der das Familienunternehmen zukunftsfest machen wollte. Besonders intensiv wurde am Kamin über Führungsstile diskutiert. „Mir sind vor allem die Mitarbeiter- und Produktnähe wichtig. Im Unternehmen herrschen flache Hierarchien. Jeder Kollege wird für seine Arbeit geachtet, muss aber auch die Verantwortung dafür übernehmen“, so die Managerin.

Frauen im MINT-Bereich

Bei Unternehmer-Stammtischen in der Stahlbaubranche ist Kristina Ehlert häufig die einzige Frau in der Runde. „Ich möchte daher vor allem Frauen animieren, in Berufen aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) zu arbeiten.“ Sogar eine Kindergartengruppe durfte bei ihr



Bild: Unternehmerin Kristina Ehlert (links) überreicht eine finanzielle Förderung an Studentin Jessica Ludwig.

schon an einer Werksführung teilnehmen: „So können die Kleinsten sehen, dass Erfolg auch in technischen Berufen nichts mit dem Geschlecht zu tun hat.“ ▲

Zweite Runde: „Talk am Kamin“ mit zwei Absolventinnen



Absolventinnen vom Fachbereich Automatisierung und Informatik, Maria Heinze und Juliane Leßmann, am prasselnden Kaminfeuer über ihre Erfahrungen als Frauen im MINT-Bereich.

Begrüßt wurde die Runde von Prof. Dr. Andrea Heilmann, Dekanin am Fachbereich Automatisierung und Informatik. Im Anschluss stellte sich Juliane Leßmann vor, die Wirtschaftsingenieurwesen im ersten Jahrgang an der Hochschule Harz mit internationaler Vertiefung studierte. Mit dem Abschluss im Jahr 2009 folgte – über einen kurzen Zwischenstopp in der lokalen Industrie – direkt der Sprung zum internationalen Großkonzern. Bereits mit 24 Jahren war die Absolventin als Schichtleiterin bei Nestlé für 32 Mitarbeiter, ein Jahr später sogar für 82, zuständig. Der nächste Schritt im Weltkonzern führte auf die internationale Bühne: Als Auditorin reiste Julia Leßmann mehrere Jahre um die Welt, bis sie der Ruf der Heimat (und eines Headhunters) packte und sie sich entschied, wieder zurück in den Harz zu gehen. Jetzt ist sie Managerin bei dem internationalen Unternehmen „Nanostone Water“ in Halberstadt.

„Informatik ist viel cooler als Mathe“

Ähnlich erging es Maria Heinze. 2006 begann sie ihr Informatik-Studium als eine von vier Frauen. Gelegentlicher Verwunderung darüber, als Frau Informatik zu studieren, konterte sie mit hervorragender Leistung und dem stetigen Rückhalt ihrer Kommilitonen. Maria Heinze promoviert aktuell an der Hochschule Harz zum Thema künstliche Intelligenz bei Prof. Dr. Frieder Stolzenburg. Zwischenzeitlich absolvierte sie ein Master-Studium an der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg, schrieb in Maastricht für ein EU-Projekt Software im Bereich der medizinischen Informatik und arbeitete in einem Start-Up an der Ostsee. „Als Informatikerin kann man überall hin. Man wird gebraucht“, freut sich Maria Heinze über die Vielseitigkeit ihres Berufes. Bis heute ist sie der persönlichen Überzeugung: „Informatik ist viel cooler als Mathe.“ ▲



Bild: Dekanin Prof. Dr. Andrea Heilmann mit den Absolventinnen Maria Heinze (links) und Juliane Leßmann (Mitte).

Aufgrund der positiven Resonanz wurde im Oktober erneut zum gemütlichen Kaminabend eingeladen. Diesmal berichteten zwei

FEM-Power ist ein landesweites, vom Europäischen Sozialfonds unterstütztes Programm zur Förderung der Herstellung von Chancengleichheit für Frauen und Männer in Wissenschaft und Forschung.

Rückblick

Nintendo, Ubisoft und Co.: Spiele-Branche vernetzt sich an der Hochschule Harz Zweite Game-Konferenz ADD ON war ein voller Erfolg * Johanna Daher



Bild 1: In der virtuellen Welt: Medieninformatik-Student Matthias Koch testet ein Virtual-Reality-Spiel der Virtual Lounge.

Foto: Lena Satorius.

„Herzlich Willkommen zur zweiten Game-Konferenz ADD ON. Das Event ist eine großartige Möglichkeit, Studierende, Interessierte und Entscheider der Spiele-Branche im Harz zusammenzubringen. Das hat beim ersten

Mal gut funktioniert – daran wollen wir anknüpfen“, eröffnete Initiator Prof. Dominik Wilhelm stolz das zweitägige Event an der Hochschule Harz im Juni 2018.

Wieder mit dabei: Größen der Games-Branche, die Einblicke in ihre berufliche Entwicklung gaben. Darunter David Wessman (Game-Developer „Star Wars-X-Wing“-Serie), der gemeinsam mit Dr. Mata Haggis (Game-Designer „Fragments of Him“) aus den Niederlanden anreiste. Die weiteste Entfernung, allerdings via Live-Schaltung, legte Kosono Okina zurück. Sie berichtete aus Japan über ihre frühere Arbeit als Designerin beim international bekannten Unternehmen Nintendo. Auch Matthias Seyffertth feierte als Speaker seine ADD ON-Prämie: Er studierte Medieninformatik an der Hochschule Harz und ist seit 2012 Gameplay-Programmer bei Ubisoft/Blue Byte. „Ich habe mich hier sofort wieder wie zu Hause gefühlt“, sagte der Absolvent kurz vor seinem Talk.

Neues Interview-Format kommt an

Zum ersten Mal spielte das Thema „eSports“ bei der ADD ON eine Rolle. Tim Latka (FIFA-eSportler beim FC Schalke 04) war als Weltrang-Zweiter für ein Interview vor Ort, ebenso wie Martin Müller, Vorsitzender des Vereins Magdeburg eSports e.V. „Wie häufig trainierst du? Wie findest du das neue FIFA

19?“ Das neugierige Publikum nutze die Chance, viele Fragen zu stellen. Das neue Interview-Format kam gut an, weshalb es auch Teil der dritten Game-Konferenz ADD ON werden soll. Neben insgesamt sieben Talks waren viele Unternehmen mit Ständen vor Ort, zum Beispiel die Investitionsbank des Landes Sachsen-Anhalt oder die Virtual Lounge aus Braunschweig. Weiterhin gab es einen Workshop zum Thema Storytelling, sogenannte Open Pitches, in denen jeder Teilnehmer vor den Speakern in zwei Minuten ein Spielkonzept vorstellen konnte, und vieles mehr.

Ausblick: So geht es 2019 weiter

Am 2. August veröffentlichte das ADD ON-Team via Social-Media die Nachricht, dass die Game-Konferenz vom 1. bis 2. Juni 2019 zum dritten Mal veranstaltet wird. Das Event wartet wieder mit Neuerungen auf: das Interview-Format wird zu einem gemütlich-persönlichen Wohnzimmer-Talk ausgebaut, zum ersten Mal wird das Thema „Brettspiele“ aufgegriffen und auch die Anzahl der Stände sowie Workshops soll erhöht werden. Speaker aus aller Welt wurden bereits kontaktiert, der Ticketverkauf ist gestartet. ▲

Alle weiteren Informationen gibt das Organisations-Team weiterhin via Social-Media und auf der Event-Homepage bekannt:

addon.hs-harz.de.



Bild 2: Tim Latka (links, FIFA-eSportler), Johanna Daher und Martin Müller (Vorsitzender eSports Magdeburg e.V.) sprechen im Interview über den aufstrebenden eSports.

Johanna Daher (25) studiert Medien- und Spielekonzeption an der Hochschule Harz. Sie moderierte nicht nur gemeinsam mit Prof. Dominik Wilhelm die 2. ADD ON-Game-Konferenz, sondern agiert auch als Projektleiterin des Events. Die Studentin engagiert sich darüber hinaus für viele weitere Projekte – eines davon ist #Journarrator, über das sie bereits vor großem Publikum beim TEDx Magdeburg sowie bei der GenerationenHochschule im Dezember sprach: „Fast jeder Journalist wurde schon einmal mit den Begriffen „Fake News“ und „Lügenpresse“ konfrontiert. Ich möchte, dass Leser und Journalisten wieder mehr auf Augenhöhe miteinander reden und glaube, dass dazu mehr Einblicke in die tägliche redaktionelle Arbeit gewährt werden sollten.“

Rückblick

Popcorn raus!

Die Hochschule Harz berichtet filmreif über ihre Forschung * Eileen Demangé

„Mit jeder Innovation entstehen neue Möglichkeiten!“ So eröffnete der energiegeladene Moderator und Galileo-Reporter Olcay Özdemir die Forschungsshow 2018 im AudiMax der Hochschule Harz. Das gespannte Publikum konnte sich bei einer Tüte Popcorn zurücklehnen und die abwechslungsreiche Show genießen. Das Team rund um Prof. Dr. Georg Westermann, Prorektor für Forschung und Transfer, verfolgte mit dem Event einen modernen, unterhaltsamen Ansatz: „Es gab exklusive Einblicke in unsere modernen Labore“, erklärt Theresa Vitera vom Organisations-Team. „Uns geht es ums Sehen, Staunen, Verstehen und Mitmachen – spannende Forschung soll für jedermann erlebbar werden“, betont die Hochschulmitarbeiterin.

Erfrischendes Show-Format

„Wir freuen uns über die gelungene Mischung der Teilnehmenden“, so die Begrüßungsworte des Rektors Prof. Dr. Folker Roland. Sowohl Vertreter der Region, Studierende als auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellten ihre innovativen Projekte in nur drei Minuten bei den sogenannten Science Pitches vor.

Um das Publikum in kurzer Zeit zu überzeugen, war alles erlaubt: Die Projektvorstellungen reichten dabei von einer Fahrradtour über ein Theaterstück bis hin zu Robotern auf der Bühne. So stellte beispielsweise Prof. Dr. Hardy Pundt im sportlichen Outfit die „Blanken-Bike-App“ vor, die klimafreundliches Radeln vorantreiben soll und von Studierenden der Hochschule Harz entwickelt wurde. Die Kollegen der Hochschule Anhalt legten sich ebenfalls ins Zeug und verkleideten sich, um die Thematik „User Experience und Resilienz“ in Form einer „Eye-Tracking-Brille“ anschaulich vorzuführen. Prof. Dr. Frieder Stolzenburg, Experte für künstliche Intelligenz an der Hochschule Harz, präsentierte in seinem Kurzvortrag einen Spielzeugroboter, der künftig auch auf Befehle reagieren soll. „Ich kann sie aber beruhigen, er wird nicht die Weltherrschaft übernehmen“, scherzt der Professor für wissensbasierte Systeme.

Ein „dufter“ Abend mit den Science Slams

Mit viel Humor und der Begeisterung für wirtschaftsnahe Forschung wurde der Abend fortgesetzt: Nun waren die „Science Slams“ an der Reihe. Dabei versetzten vier Hochschullehrer die Gäste der Forschungsshow ins Staunen und stellten sich mit ihren Vorträgen einem Wettbewerb – den Gewinner bestimmte am Ende das aufmerksame Publikum. Doch wer machte das Rennen? Sieger war – mit einem Prozent Vorsprung (35% vs. 34%) – Prof. Dr. Patrick Hehn, der die Wirkung von Duft auf unsere soziale Wahrnehmung und im Marketing vorstellte. Knapp dahinter lag Dr. Matthias Haupt, der mit vollem Körpereinsatz erklärte, weshalb Reflexionen im Schaufenster entstehen und was das mit Lichtgeschwindigkeit, der Crew der Enterprise oder dem Internet zu tun hat. ▲

Weitere Informationen und Impressionen unter:

www.forschungsshow.de



Rückblick

20 Jahre Wirtschaftspsychologie an der Hochschule Harz Pioniere blicken auf die Erfolgsgeschichte des Studiengangs zurück

* **Claudia Grossek**

Sie sind eher extravertiert, engagieren sich für nachhaltige oder soziale Themen, haben eine eigene Band und fallen durch ihre Experimente auf, bei denen sie beispielsweise an Waschmittelproben schnuppern, Tee verkosten oder Kunden beim Bäcker eine Eye-Tracking-Brille auf die Nase setzen – die „Wipsys“. In Wernigerode startete 1998 der erste Studiengang zur Wirtschaftspsychologie im deutschsprachigen Raum, mit damals nicht einmal 20 Studierenden. Nach 20 Jahren zählt er noch immer zu den gefragtsten Studiengängen der Hochschule Harz. Die Absolventinnen und Absolventen sind unter anderem im Personalbereich, in der Beratung oder Marktforschung tätig. 2015 wurde das Studienangebot um das Master-Programm „Konsumentenpsychologie und Marktforschung“ ergänzt.

Großes Jubiläum des Studiengangs

Zu verdanken ist diese Erfolgsgeschichte vor allem Prof. Dr. Thea Stüdel, die sich als erste „Wipsy“-Professorin intensiv dem Aufbau des Fachs widmete und bis heute ihre Spuren im gut organisierten Studium hinterlassen hat. Ihren Ideen entstammt auch der traditionelle „Wipsy Welcome Walk“, der die alten Hasen mit den Neuankömmlingen zusammenbringt und so den Zusammenhalt untereinander stärkt. Bestimmend für die Wirtschaftspsychologie im Harz waren und werden in den weiteren Jahren die Professorinnen und Professoren Frank Lammers, Georg Felser, Ulrike Starker, Patrick Hehn und Martin Gründl sein. Gemeinsam mit Studierenden und prominenten Gästen feierten sie im März das 20-jährige Jubiläum des Studiengangs.



„Von unseren Absolventinnen und Absolventen hören wir immer wieder, dass sie der Studiengang gefordert, aber auch weitergebracht hat und sie letztlich gut vorbereitet waren, sei es für die Berufstätigkeit in der Wirtschaft, sei es aber auch für die wissenschaftliche Weiterqualifikation bis hin zur Promotion“, stellen Georg Felser und Studiengangskoordinatorin Ulrike Starker zusammenfassend fest. ▲



Bild 1: Prof. Dr. Georg Felser dankt dem Organisationsteam der Fachtagung der Gesellschaft für angewandte Wirtschaftspsychologie.



Bild 2: Prof. Dr. Ulrike Starker gemeinsam mit Prof. Dr. Ullrich Günther, dem „Grandseigneur der Wirtschaftspsychologie“.



Bild 3: Staffelstabübergabe an die HMKW Berlin – dort wird die nächste Fachtagung im März 2019 ausgerichtet.

Professoren duellieren sich beim Wipsy-Welcome-Walk

Bild: Mit dem Wipsy-Welcome-Walk wurden die Erstsemester-Studierenden der Wirtschaftspsychologie in „studiengangseigener“ Manier begrüßt: Kennenlernen und Austauschen stehen bei der traditionellen Veranstaltung im Mittelpunkt. Unter dem Motto „Disney“ konnten sich die 120 „Wipsy“ auf ihrem Weg durch Wernigerode bis zu fünf Filmrequisiten erspielen – diese erwiesen sich beim Abendprogramm als große Hilfe. Prof. Dr. Ulrike Starker und Prof. Dr. Georg Felser traten in einem Quiz gegeneinander an und mussten die von den Studierenden dargestellten Disney-Filme erraten. Zu den Liedern der „Wipsy-Band“ fand die Veranstaltung schließlich einen Ausklang.



Offener Campus



„Campusfieber“ mit großer radio SAW-Party Offene Türen, Familienspaß und Musikfestival * Christin Meise

Wenn der Tag der offenen Tür, der Bewerbungstag, das Absolventen-Treffen und das große Campusfest wieder tausende Besucher nach Wernigerode und Halberstadt locken, dann ist das Campusfieber ausgebrochen! Am 26. Mai 2018 war die ganze Vielfalt unserer Hochschule erlebbar und konnte Groß und Klein mit einem umfangreichen Informations- und Unterhaltungsprogramm begeistern. Nachdem tagsüber junge Familien auf dem Wernigeröder Campus bei einem vielseitigen Kinderprogramm mit Riesenrutsche und Hüpfburg auf ihre Kosten kamen, herrschte ab 16 Uhr Festival-Atmosphäre mit Live-Bands bei der großen radio SAW-Party.

Die Fachbereiche stellen sich vor

Die Hochschulstandorte Wernigerode und Halberstadt öffneten ab 10 Uhr ihre Türen und präsentierten die Studienangebote mit Schnuppervorlesungen, Führungen und Vorträgen. „Tandem-Vorlesungen“ gaben Einblicke aus erster Hand, bei denen Professoren gemeinsam mit Studierenden und Absolventen die Studiengänge detailliert vorstellten. Studienfinanzierung, Auslandsaufenthalte, Praktika, studentisches Engagement und Hochschulsport standen ebenso im Fokus. Erstmals wurde zudem

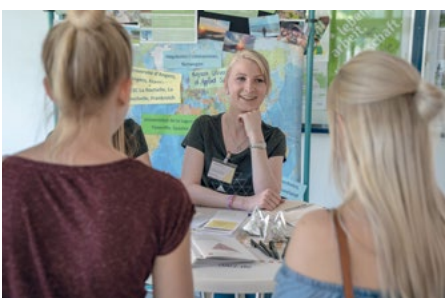


Bild: Die Band „Kontrollverlust“ heizte der Menge beim Campusfieber ordentlich ein.

das Orientierungsstudium, das in Mitteldeutschland einmalig ist, präsentiert.

Campusfest mit Festival-Atmosphäre

Studentenpop, die große radio SAW-Party, ein Surprise Act und ein buntes Getränkeangebot von den studentischen Initiativen versetzten die Campuswiese ab 16 Uhr in



Festival-Atmosphäre. Mit dem traditionellen Fassbieranstich durch Prof. Dr. Martin Wiese, ehemaliger Dekan des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften, und den begrüßenden Worten des Rektors Prof. Dr. Folker Roland wurde das große Campusfest offiziell eingeläutet. Moderator Jan Seifert heizte den Besuchern – gemeinsam mit den radio SAW Dancern – ordentlich ein. Der Höhepunkt des diesjährigen Campusfiebers war der Auftritt der Band „Kontrollverlust“, die moderne Popsongs mit Party-Klassikern auf ihre ganz individuelle Weise performten und damit die Massen zum Tanzen brachten. Als krönender Abschluss standen die Sänger der Coverband „Backstreet’s Back“ auf der Bühne und ließen mit ihrer Live Tribute Show und Songs wie „I want it that way“ oder „Everybody“ die Herzen schneller schlagen.

Freunde elektronischer Musik kamen rund um die Tasse auf dem ‚Roten Platz‘ mit den DJs der studentischen Initiative „Musikfreunde“ auf ihre Kosten, bevor es weiter zur Campusfieber-Aftershow-Party in den ELMO KLUB ging.

Das nächste Campusfieber bricht am 18. Mai 2019 aus – seien Sie live dabei! ▲

Offener Campus

KinderHochschule vermittelt Wissenswertes rund um den Luchs

Junior-Studenten interessieren sich für niedliche Raubkatze * Eileen Demangé

Zur ersten Vorlesung der KinderHochschule im Wintersemester 2018/19 strömten im September über 200 kleine Akademiker im Alter von acht bis zwölf Jahren in das AudiMax auf dem Wernigeröder Campus. Als Dozenten für die Vorlesung „Der Luchs – niedliches Kuscheltier oder gefährliche Raubkatze?“ wurden Lilli Middelhoff, Mitarbeiterin des Nationalparks Harz, sowie Thomas Schwerdt, Leiter des Jugendwaldheimes Brunnenbachsmühle und des Regionalen Umweltbildungszentrums (RUZ Nationalpark Harz), an der Hochschule Harz begrüßt.

Die Luchsexperten gaben den jungen Zuhörern Einblicke in die Welt der niedlichen Raubkatze und beschrieben den Ablauf von einer Sichtung im Wald über die anschließende Spurensuche bis hin zur Untersuchung. Um die Kinder für das Thema zu sensibilisieren und einen richtigen Umgang mit den Tieren zu vermitteln, wurden sie während der gesamten Vorlesung durch ein Quizspiel einbezogen: „Woran kann man einen Luchs erkennen? Wie schwer kann er werden?“ Oder: „Gab es den Luchs schon immer im Harz?“ Nachdem die Junior-Studierenden zwischen mehreren Antwortmöglichkeiten wählen konnten und viele Ideen einbrachten, wurde aufgelöst: „Am charakteristischsten sind Merkmale wie der Backenbart, der Stummelschwanz und natürlich die Pinselohren. Aber auch an seiner Größe ist der Luchs gut zu erkennen: Er wird oft mit der Wildkatze verwechselt, hat aber eher die Maße eines Schäferhundes und kann daher bis zu 20 Kilogramm schwer werden“, verriet Biologin Lilli Middelhoff.

200 Jahre lang lebte der Luchs nicht im Harz

Thomas Schwerdt erklärte den Schülern außerdem, dass die Raubkatze 200 Jahre lang nicht in den Harzer Wäldern zu finden war. „Am 17. März 1818 wurde der letzte Luchs im Harz geschossen. Vor 18 Jahren entschied man sich schließlich dazu, ihn wieder im Harz anzusiedeln“,



Bild: Bei der ersten KinderHochschule des Wintersemesters 2018/19 erklärten die Experten des Nationalparks Harz, Thomas Schwerdt und Lilli Middelhoff, alles Wissenswerte über den „niedlichen“ Luchs.

erklärte der Dozent und fügte hinzu: „Aktuell gibt es wieder 50 erwachsene Luchse in der Region. Das Streifgebiet von einigen Tieren können wir anhand von Halsband-Sendern erfassen.“ Ein Appell des Forstingenieurs an seine neuen Mini-Luchsexperten lautet daher: „Meldet jede Sichtung dem Nationalpark Harz – so könnt auch ihr etwas zur Luchsforschung beitragen.“ Kurz vor Ende der Vorlesung wurde sich noch der Ausgangsfrage gewidmet, ob der Luchs nun niedliches Kuscheltier oder gefährliche Raubkatze sei: „Er ist weder das eine noch das andere. Zwar ist der Luchs ein Wildtier, jedoch für den Menschen nicht gefährlich, sofern man eine gewisse Distanz zu ihm wahrt. Lediglich von seinem Fell ausgehend kann man schon sagen, dass er ein Kuscheltier ist“, weiß nun auch das ganz junge Publikum zu berichten. ▲

Kindgerechte Sprechstunde auf dem Campus

Medizinstudenten heilen Kuscheltiere * Eileen Demangé



Bild: Angst vorm Arztbesuch? Von wegen! An der Hochschule Harz wurden kleine Puppen- und Teddy-Eltern von Medizinstudenten in Empfang genommen. Der Ablauf der Teddyklinik Magdeburg simuliert die Realität spielerisch: vom Wartezimmer geht es zu den angehenden Kinderkrankenschwestern, die Name, Größe und Gewicht des Kuscheltiers notieren, bevor es der Teddy-Doc untersucht.

Alle Mini-Studiosi sind jederzeit auf dem Campus der Hochschule Harz willkommen. Beispielsweise zum Campusfest am 18. Mai 2019, bei dem ein buntes Familienprogramm geboten wird.

Offener Campus

Existenzgründung im Blick

Alles über Selbstständigkeit bei der 17. ego.-Gründerakademie lernen

* Janet Anders



Bild 1: Schülersprecher Bennet Rietdorf (17) vom Francisceum Zerbst hatte für die Diskussionsrunde eine Frage an Wirtschaftsminister Prof. Dr. Armin Willingmann mitgebracht.



Bild 2: Das Programm bei der bereits 17. ego.-Gründerakademie wurde durch Spiel, Spaß, Teambuilding und gemütliche Abendveranstaltungen abgerundet.

Wie gründe ich ein Unternehmen? Was ist ein Businessplan? Wie komme ich an notwendiges Kapital und wie gehe ich mit Rückschlägen und Stress um? Um Antworten auf Fragen rund um Existenzgründung und Selbstständigkeit zu finden, kamen vom 5. bis 7. Oktober 2018 über 70 Jugendliche aus ganz Sachsen-Anhalt auf dem Wernigeröder Campus zur 17. ego.-Gründerakademie zusammen. Die Schülerinnen und Schüler lernten Wernigerode bei einer GPS-Rallye kennen, testeten das Campus-Leben und konnten das studentische Betreuerenteam mit Fragen zu einem zukünftigen Studium zu löchern.

Chancen und Risiken: Tipps auf Augenhöhe

Nachdem sich die angehenden Jung-Unternehmer bei Workshops zu Businessplänen, Personalführung, Unternehmensnachfolge, Marketing und Recht schlau gemacht hatten, schloss sich der Kreis am Sonntag mit einer Diskussionsrunde unter dem Titel „Jung und mutig in die Selbstständigkeit – Chancen und Risiken“. Auf dem Podium saßen Sachsen-Anhalts Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung, Prof. Dr. Armin Willingmann, die beiden Hochschule-Harz-Absolventinnen und Unternehmerinnen Heide Peuckert (Start-up MYLILY – Seite 23) und Romy Schneevogt (MACO Vision GmbH) sowie Florian Krüger, der bereits mit 17 Jahren einen eigenen Roman veröffentlichte und den Verlag „jung & geistreich“ gegründet hat.

Die jungen Teilnehmer zeigen sich begeistert

Der 17-jährige Sven Scheliga war bereits angetan, als das ego.-Gründerteam das Konzept an seiner Schule in Köthen vorstellte: „Ich fand das Wochenende sehr informativ, besonders den ‚Elevator-Pitch‘, bei dem das Gegenüber binnen Minuten von der eigenen Idee und Persönlichkeit überzeugt werden muss.“ Der gleichaltrige Johannes Herrmann war sogar schon zum zweiten Mal dabei. „Ich mochte die Stadtrallye, so findet man direkt Anschluss und fühlt sich nicht allein gelassen“, erzählt der Schüler des Zerbster Francisceums. Julia Kempa fand besonders die Workshops zu Stressbewältigung und Kommunikation interessant. Die 16-Jährige ist mit der Hochschule Harz bereits vertraut: „Bekannte von mir studieren in Wernigerode – ich finde besonders die Studiengänge Tourismusmanagement und Wirtschaftspsychologie spannend“, so die Schülerin des Luther-Melanchthon-Gymnasiums in Wittenberg. ▲

Die „Existenzgründungsoffensive ego.“ ist eine Initiative des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung, um das Gründungsgeschehen in Sachsen-Anhalt zu beleben. Unterstützt wird die Initiative durch die Investitionsbank Sachsen-Anhalt und gefördert durch den Europäischen Sozialfonds (ESF).



Chris Ecklebe, 35 Jahre, aus Wernigerode:

„Es ist 16 Jahre her, als ich an der ersten ego.-Gründerakademie teilgenommen habe. Ich habe dort einen Einblick in bestehende Unternehmen bekommen und erfahren, worauf es bei einer Gründung wirklich ankommt – und zwar nicht nur auf das Produkt selbst, sondern auf eine gute Führung, die den Betrieb zum Erfolg führt. Ich wurde darin bestärkt, dass der Schritt in die Selbstständigkeit richtig ist.“

Offener Campus

Campusluft in den Herbstferien schnuppern

Schülerinnen für Technik, Informatik und Naturwissenschaften begeistern

* Johanna Daher



Bild 1: Ob vor oder hinter der Kamera – die Teilnehmerinnen des viertägigen Workshops „Movie meets Technology“ probieren sich im Geocaching mit anschließender Kartenvisualisierung aus.

Vier Tage lang wurden für das Projekt „Movie meets Technology“ Webvideos gedreht und in modernen Laboren experimentiert. Schülerinnen lernten von professionellen Regisseuren sowie Grafik- und Multimediadesignern, auf was es beim Videodreh ankommt. „Das Filmen hat so viel Spaß gemacht. Es ist schön zu sehen, was am Ende dabei rausgekommen ist“, resümiert Kim Riedel. Das Ziel: Jungen Frauen die MINT-Fächer, also Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, näherbringen. Dafür experimentierten sie in den Regelungstechnik-Laboren am Fachbereich Automatisierung und Informatik.

Wissenschaft erleben

Laboringenieur Peter Kußmann simulierte mit den sieben Teilnehmerinnen das Verladen von Schiffs-Containern. Dabei wurden Tischtennisbälle symbolisch auf ein Pendel platziert – wenn es zu stark bewegt wurde, fielen sie hinunter. Mit Hilfe einer Software konnten die Schülerinnen die Schwingdauer regeln und das Pendel so perfekt austarieren. „Ich bin der Physik dadurch noch ein Stück nähergekommen“, sagt Alina Winkler. Dabei gehört gerade das zu den Schulfächern, die ihr eigentlich nicht besonders gut gefallen.

Hochschule Harz: familiär statt anonym

Die Teilnehmerinnen führten die Versuche selbst durch, filmten und fotografierten sich dabei. Danach stand die eigentliche Arbeit an: das Material sichten, bearbeiten, schneiden und auf dem dazugehörigen Blog darüber berichten.

Lea Gärtner möchte auch nach dem Projekt damit weitermachen: „In Bezug auf die Zukunftsplanung bin ich mir darüber im Klaren geworden, dass ich in Richtung Fotografie, Filmen und Bildbearbeitung gehen möchte.“ Alle Mädchen berichteten in der Feedbackrunde, dass sie sich vorstellen könnten an der Hochschule Harz zu studieren: „Familiär statt anonym, idyllisch statt Großstadt“, so die ein-



Bild 2: Der Spaß am Videodreh ist Annika Lodahl sichtlich anzumerken. Unterstützung bekommt sie dabei von dem Medien- und Spielekonzeption-Studenten Robin Ritter.

stimmige Meinung der Nachwuchs-Wissenschaftlerinnen. „Wir haben uns hier so heimisch gefühlt – die Woche bleibt definitiv in Erinnerung.“ ▲

Videos und weitere Einblicke des Film-Workshops unter:

blogs.hs-harz.de/select-mint/

Schnupperstudium:

Über 75 Schüler erhalten Einblicke ins Studentenleben

Jedes Jahr im Oktober nutzen Jugendliche die Herbstferien, um Vorlesungen ihrer Wahl zu besuchen oder sich von einem „Studi-Scout“ den Campus zeigen zu lassen. Das vielfältige Programm integriert Vorlesungen und Seminare aller drei Fachbereiche an den Standorten Wernigerode und Halberstadt.

Mit 75 Teilnehmern traf das Schnupperstudium in diesem Jahr auf mehr Interesse als je zuvor. Über die Hälfte der Teilnehmenden kam aus Sachsen-Anhalt. Den weitesten Weg zu ihrer persönlichen „Schnuppertour“ hat eine Schülerin aus dem 482 Kilometer entfernten Karlsbad in Baden-Württemberg zurückgelegt.

Schülerinnen und Schüler sind jederzeit herzlich eingeladen, das Campusleben hautnah zu erleben. Beispielsweise bieten auch der bundesweite „Girls‘- und Boys‘Day“ oder der Mathematik-Vorkurs „Fit 4 Abi&Study“ eine perfekte Gelegenheit, die Hochschule Harz und ihr Studienangebot kennenzulernen. Für weitere Informationen steht die Studienberatung telefonisch (03943 659 108), per WhatsApp (0173 397 6278) oder via E-Mail (studienberatung@hs-harz.de) zur Verfügung.

Auf und Davon



Vom Harz zur Tokyo Game Show

Studierende beamen Computerspieler in ihre eigene virtuelle Welt

* Eileen Demangé

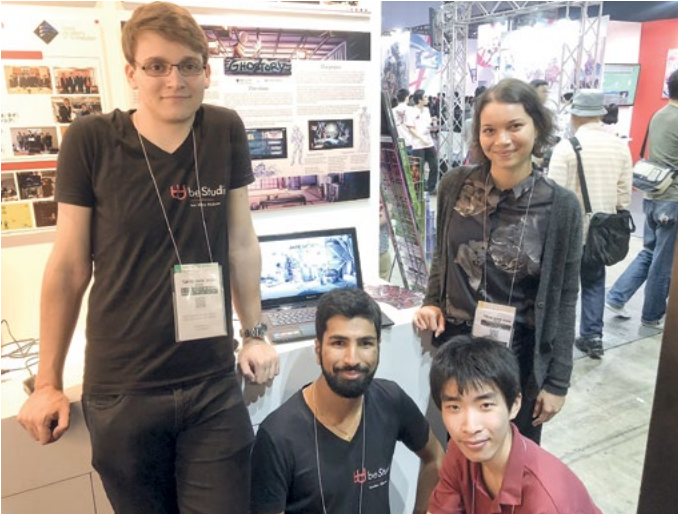


Bild 1: An ihrem Stand bei der Tokyo Game Show, v.l.n.r.: Max Müller, Vardan Sharma, Kengo Kuwabara und Annette Oefner.



Bild 2: Das Spiel „Ghostory“ kam bei den Besuchern der Messe für Video- und Computerspiele sehr gut an.

Für drei Studierende der Hochschule Harz ist ein echter Traum in Erfüllung gegangen: Sie durften ins Land der aufgehenden Sonne fliegen und ihr eigens entwickeltes Computerspiel bei der Tokyo Game Show 2018 im September vorstellen. „Es ist DIE Messe für Video- und Computerspiele in Asien. Dort stellten die Studierenden ein 2D Adventure Game vor, das sie in Zusammenarbeit mit der Tokyo University of Technology entwickelt haben“, berichtet Prof. Dominik Wilhelm. Um die Kooperation sicherzustellen, war der Professor für angewandte Spielekonzepte im Jahr zuvor in Japan und besuchte die Partnerhochschule in Tokyo.

Vereinte Kulturen

„Ghostory“ heißt das Computerspiel, in dem ein Junge namens Haru auf einen Geist stößt, dessen Erinnerungen verloren gingen. Er entschließt sich, ihm zu helfen und reist dafür zurück in die Vergangenheit, die sogenannte Edo-Zeit Japans. In dem Spiel gilt es viele Rätsel zu lösen, bei denen um die Ecke gedacht werden muss. Außerdem sei es mit viel Text unterlegt, weshalb es gerade im asiatischen Raum an Beliebtheit gewinnt. Die Geschichte beruht auf einer einfallsreichen Idee, die die deutsche mit der japanischen Kultur vereint. „Ähnlich wie im realen Leben“, erzählt Studentin Annette Oefner und ergänzt: „Die Geschichte erzählt viel von uns und unserer Zusammenarbeit mit den japanischen Studenten. Trotz unterschiedlicher Kulturen kommen sich die Charaktere näher und helfen einander.“

Auch vor Ort haben sich die Harzer Studenten sehr gut mit ihren Kommilitonen aus Japan verstanden. „Sie waren gastfreundlich und haben uns viel in Tokyo und Umgebung gezeigt“, freut sich die 25-Jährige. Bei der Game Show beamten die Studierenden die Computerspieler dann

direkt in die – eigens erschaffene – virtuelle Welt von „Ghostory“. „Es war für mich ein unglaublich schönes Gefühl, eine fiktive Welt durch meine Zeichnungen zu erschaffen“, berichtet die Studentin des Master-Programms Medien- und Spielekonzeption. Das Feedback zum Spiel fiel dementsprechend sehr positiv aus. „Viele Interessierte sind am Stand auf uns zugekommen und haben „Ghostory“ angespielt. Das war alles sehr motivierend für uns, da man viel Bestätigung bekommt, um weiterzumachen“, erklärt Teammitglied Ivo Max Müller.

Einblicke in japanische Games-Branche

Professor Dominik Wilhelm, der für drei Jahre mit seiner Familie im futuristischen Japan lebte, hat es sich ebenfalls nicht nehmen lassen, die Game Show und den Stand der Tokyo University of Technology zu besuchen. Dort wurde das Spiel seiner Studierenden im Bereich „Internationale Kooperation“ vorgestellt. Er ist stolz auf ihre herausragende Leistung und freut sich, dass er ihnen sogar sein Lieblingsrestaurant zeigen konnte.

Auch der 21-jährige Medieninformatik-Student Vardan Sharma blickt gerne auf die Zeit zurück und resümiert: „Tokio war für uns eine tolle Erfahrung. Nicht nur die Messe selbst, sondern auch unser Besuch bei der deutschen Botschaft, in der wir uns Vorträge rund um die japanische Games-Branche anhörten und am Ende sogar selbst noch unser Konzept vorstellen durften. Weiterhin bekamen wir eine Einladung von dem Hersteller ‚Square Enix‘, der namhafte Games wie ‚Tomb Raider‘ oder ‚Final Fantasy‘ entwickelte.“ Nach dieser Erfahrung sind sich die Studierenden der Projektgruppe einig, dass sie das Spiel weiter vorantreiben möchten und ihr Hobby nach dem Studium zum Beruf machen wollen. ▲

Auf und Davon

Von Frankreich bis Gibraltar

Student begleitet Ultra-Radsportler in zwölf Tagen quer durch Europa

* Eileen Demangé



Bild 1: Bei Sonnenaufgang, kühlen 13 Grad und einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 21,4km/h wurde dieses Foto geschossen.



Bild 2: Am Grenzpass zwischen Italien und Frankreich erreichte das Team den höchsten Punkt (2.744 m) auf der gesamten Strecke.

Für den Medien- und Spielekonzeption-Studenten der Hochschule Harz war es eine aufregende Reise: Nikolas Khurana durfte Ultra-Radsportler Fritz Geers beim „Race across Europe“ fotografisch begleiten. „Es ist kaum vorzustellen, dass man in zwölf Tagen 4.721 Kilometer mit dem Fahrrad zurücklegen kann. Ich habe allerdings nie geglaubt, dass er es vielleicht nicht schaffen könnte“, so der 29-Jährige.

Die Tour führte quer durch Europa: Vom Start in Nordfrankreich ging es in den Schwarzwald, anschließend durchfuhr das sechsköpfige Team Österreich, Italien und Slowenien, bis sie wieder in Südfrankreich ankamen. Anschließend durchquerten sie das spanische Binnenland; das Ziel wartete am Europa Point in Gibraltar.

Mission: Emotionen in Bildern festhalten

Sowohl für den Radsportler als auch für sein gesamtes Team war das Rennen auf ganzer Linie eine Herausforderung. „Pro Tag hat Fritz gerade einmal eine halbe Stunde geschlafen, die erste Nacht sogar gar nicht. Wir mussten ihn viel ablenken und motivieren“, berichtet der Master-Student. Seine Aufgabe als Fotograf war es, das Rennen mit all sei-

nen Höhen und Tiefen in Bildern festzuhalten – im wahrsten Sinne des Wortes: „Um besonders gute Fotos machen zu können, bin ich oftmals vorgelaufen und sogar auf über 2.700 Höhenmeter angestiegen. Einmal auch bei Dunkelheit in der Hoffnung, Fritz zusammen mit dem Sonnenaufgang ablichten zu können, doch er war einfach zu schnell da“, erinnert sich der gebürtige Thalenser. Als der Radsportler Fritz Geers in Gibraltar durchs Ziel fuhr, hat er einen Streckenrekord aufgestellt, auf den er sehr stolz ist. „Ich bin gemeinsam mit meinem Team an die Grenzen gegangen. Indem wir anderen später davon erzählen, hoffe ich, dass wir andere Menschen ebenfalls dazu inspirieren können, über sich hinauszuwachsen“, erzählt der 22-Jährige.

Sportfotografie soll zum Beruf werden

Nikolas Khurana freut sich über den Erfolg des Teams und hat von dieser Reise viel Input mitgenommen. Insbesondere für seine Abschlussarbeit, die er noch im Jahr 2019 fertigstellen möchte. Den Schwerpunkt hat er auf die Fotografie gelegt, was gleichzeitig eines seiner größten Hobbys ist: „Im Studium gibt es einen hohen Praxisbezug. Da wir unsere Projekte zu großen Teilen selbst aus-

suchen dürfen, konnte ich mich auf die Fotografie und multimediales Erzählen im Extremsport fokussieren.“

Im Anschluss an sein Studium möchte der Student im Bereich der Sportfotografie Fuß fassen. Für große Events wie den jährlichen Rosstrappen Downhill in Thale oder den Red Bull BC One Austria, ein Breakdance Contest in Wien, wurde er bereits engagiert. ▲



Bild 3: Medien- und Spielekonzeption-Student Nikolas Khurana. In seiner Master-Arbeit beschäftigt er sich mit dem Thema „Storytelling im Extremsport“.

Auf und Davon

Auf dem Pamir-Highway zum „Dach der Welt“

Tourismus-Studierende reisen nach Tadschikistan * Eileen Demangé



Bild 1: Prof. Dr. Robert Cowan sitzt auf einem Yak – ein zentralasiatisches Rind.

Tadschikistan – ein unbekanntes Land, das einer kleinen Gruppe von Tourismus-Studierenden der Hochschule Harz ein wahres Abenteuer bescherte. Max Wolters und Vivian Layer organisierten die Reise vom Harz ins Pamir-Gebirge. Tatkräftige Unterstützung bekamen sie dabei von Absolvent Matthias Poeschel, der vier Jahre als Berater für nachhaltige Entwicklung und Tourismus bei der Aga-Khan Foundation in Tadschikistan tätig war und nun als Lehrbeauftragter u.a. für Tourismus und Entwicklungszusammenarbeit an der Hochschule Harz arbeitet. Bereits im Jahr 2016 initiierte er, dass Studieren-

de aus dem Pamir-Gebirge an den Wernigeröder Campus kamen. „In einem Vortrag an der Hochschule hat er über seine Erfahrungen in dem faszinierenden Land berichtet und machte uns dabei Lust auf eigene Exkursionen“, erzählt Max Wolters, Student des Bachelor-Programms International Tourism Studies (ITS).

Ziel der Reise im Mai 2018 war es, Studierende und Tourismusfachleute der University of Central Asia (UCA) kennenzulernen und durch Workshops zu erfahren, was dort gelehrt wird. „Den größten Austausch erhält man oft, wenn Menschen aus verschiedenen Welten zusammenkommen. Wir haben dort Erfahrungen und Bekanntschaften gemacht, die uns nachhaltig prägen werden. Das Projekt ‚Harz meets Pamir Mountains‘ soll den Grundstein für eine weiterführende Kooperation legen“, so der 27-Jährige.

Tourismus ist nicht nur Völkerverständigung

Dass man Tourismus nicht nur als Völkerverständigung, sondern auch als Entwicklungshilfe für ein Land nutzen kann, begeistert die Studierenden: „Wir haben mit diesem Projekt die Chance, etwas Einzigartiges zu schaffen. Ich bin der Überzeugung, dass wir den Mehrwert dieser Reise kaum in Worte fassen können. Für uns eröffnete sich dadurch eine ganz andere Perspektive auf den Tourismus“, erzählt ITS-Studentin Vivian Layer. Die 24-Jährige hat dadurch vor allem Anregungen für ihr Studium



Bild 2: Max Wolters und Vivian Layer mit dem tadschikischen Botschafter Maliksho Nematov.

und den späteren Beruf mitnehmen zu können, die sie im Anschluss auch an ihre Kommilitonen weitergeben konnte.

Für die Reise ins fast 5000 Kilometer entfernte Tadschikistan konnte Prof. Dr. Robert Cowan, Leiter des Sprachenzentrums der Hochschule Harz, gewonnen werden. Er begleitete die Teilnehmer auf der neuntägigen Exkursion über das Dach der Welt. Ebenso wurden sie vor Ort von fünf Studierenden der UCA begleitet, die ihnen Land und Leute aus einer anderen Sicht zeigten. Von der Gastfreundschaft der Tadschiken konnten sich Max Wolters und Vivian Layer bereits vorab in der Botschaft in Berlin überzeugen, zu der sie Anfang März im Rahmen der Internationalen Tourismus-Börse (ITB) geladen wurden. „Wir fühlten uns dort unheimlich wohl – es war wie in einem großen Wohnzimmer“, beschreiben sie die Atmosphäre. ▲

InterForum goes... Prague!



Bild: 54 (inter-)nationale Studierende der Hochschule Harz erkundeten im Sommersemester 2018 für vier Tage – von strahlendem Sonnenschein begleitet – die tschechische Hauptstadt. Die bunt gemischte Gruppe hat verschiedenste Aktivitäten unternommen: von einer Führung durch die hübsche Altstadt über ein leckeres 3-Gänge Menü in einem landestypischen Restaurant bis hin zu einer Bootstour durch das Prager Venedig. Weiterhin erkundeten sie auf eigene Faust die beeindruckende Prager Burg und haben nebenbei allerlei böhmische Spezialitäten, wie den Striezel, genascht. „Prag hat uns alle begeistert. Wir hatten eine geniale Zeit zusammen“, so die Studierenden. Foto: privat.

Existenzgründung



International Business-Absolventin gründet eigenes Unternehmen Zu 100% Bio-Baumwolle: Nachhaltiges Produkt bietet Alternative für Frauen

* Eileen Demangé

Fair Trade und Bio – auf diese Merkmale achtet Heide Peuckert beim Einkauf sehr genau. Die International Business-Absolventin der Hochschule Harz hat daher im April 2018 ihr eigenes Unternehmen „MYLILY“ gegründet, um ein Produkt auf den Markt zu bringen, das es bis dahin in Deutschland noch nicht gegeben hatte: Bio-Baumwoll-Tampons. Sie sind nachhaltig, frei von Schadstoffen und bestehen zu 100% aus Bio-Baumwolle. Auf das Thema aufmerksam zu machen und Frauen eine Alternative zu bieten, war der Hamburgerin so wichtig, dass sie sich gemeinsam mit ihrem Geschäftspartner Dennis Werner selbstständig machte. „Wir haben mittlerweile knapp 10.000 Kunden. Das zeigt uns, dass der Bedarf da ist und es vielen körperbewussten Frauen ähnlich wie mir geht – sie wollen wissen, was sich in den Produkten befindet und fangen an dies zu hinterfragen“, so die 34-Jährige.

Heide Peuckert hat bereits vor ihrer eigenen Existenzgründung mehrere Start-ups in ihrer Wahlheimat Hamburg mit aufgebaut. Diese Erfahrung und das Wissen, das ihr im Studium vermittelt wurde, hat dabei geholfen, den Schritt in die Selbstständigkeit zu gehen. An der Hochschule Harz hat sie einen doppelten Abschluss erlangt, dafür war sie ein Jahr an einer Partnerhochschule in Finnland. „Vor allem die Marketing- und International-Business-Vorlesungen haben mir nach dem Studium sehr geholfen. Ich habe dadurch unter anderem gelernt kundenorientiert zu denken. Doch vor allem auch die familiäre Atmosphäre und das Miteinander an der Hochschule habe ich sehr geschätzt und führe dies in meinem Team fort“, berichtet die Gründerin. Ihren Master-Abschluss hat sie an der Hochschule Reutlingen im Studiengang International Business Development gemacht.

Als Unternehmerin möchte Heide Peuckert Schülerinnen und Schülern, aber ganz bewusst vor allem auch junge Frauen zum Gründen motivieren. Aus diesem Grund war sie als Referentin bei der 17. ego.-Gründerakademie zu Gast: „Es liegt mir am Herzen den Gründergeist

aus ihnen herauszuholen. Es ist eine wichtige Botschaft zu sagen ‚Du kannst das‘ und ihnen zumindest mit auf den Weg zu geben, dass man sich selbstständig machen kann. In meiner Freizeit arbeite ich auch gerne mit jungen Leuten an ihrer Idee, gebe Ratschläge und fördere die Stärken.“

Unternehmerin mit Vision

Sie selbst hat sich – mit allen möglichen Konsequenzen – für ihr eigenes Start-up „MYLILY“ entschieden und hat bereits eine konkrete Zukunftsvision: „Wir möchten zur zentralen Anlaufstelle 100% organischer Produkte für Frauen werden. Bisher sind unsere Bio-Tampons vorrangig online im bequemen Abo oder Einzel-Kauf erhältlich, ein Roll-out an die größten Märkte Deutschlands ist aber geplant.“ ▲

Frauen, die auf eine nachhaltige Alternative Wert legen und an den Produkten interessiert sind, können ein kostenfreies Testpaket bestellen: mylily.eu



Bild 1: Schönes Design, Fair Trade und Bio: Das bekommen die Kundinnen bei den „MYLILY“-Tampons.

Bild 2: Das Gründerteam: Absolventin Heide Peuckert und Dennis Werner.

Social Media



#HSHARZ

Eine Auswahl der schönsten Instagram-Bilder des Jahres 2018

* Eileen Demangé



Liebe Grüße vom sonnigen Winter-Campus! ❄️❄️ #wintermärchen #schönstercampus #nofilterneeded #winter #schnee #villa #teich #hochschuleharz #wernigerode #HSHarz



Sonnenaufgang auf dem Brocken 🌄☺️
#sunrise #winter #schnee #lieblingsort
#beautiful #harzmountains #harz #HSHarz
#DiscoverHSHarz



#Blütenpracht auf dem Campus 🌸 Genießt den tollen Sommertag! #HSHarz #campus #fridaymood #hochschuleharz #wernigerode #magnolie #tree #spring #summervibes



Das Team des @stura_hsharz freut sich auf ein neues #Semester mit euch!
#initiativenabend #engagement #sturahsharz #sturahilft #HSHarz #hochschuleharz



HS Harz Day 2018! ♥ Sogar Mio, die Möwe, feiert im 6 Grad kalten Helsinki mit ☺️
#ilovehsharz #HSHarz #campus #hochschuleharz #love #fun



Hochschulgezwoitscher auf Twitter

Hochschule Harz @HS_Harz · 17. Apr.
Es summt wieder auf unserem #Campus! 🐝 Ab dieser Woche kann dem #Imker jeden Mittwoch, 12:30 Uhr, bei seiner Arbeit über die Schulter geschaut werden. Treffpunkt ist auf der Wiese neben der #Papierfabrik oder im Foyer @Haus_Neun. Wir freuen uns schon auf die erste Honig-Ernte! 🍯

🗨️ 2 ❤️ 13 ✉️

Hochschule Harz @HS_Harz · 14. Sep.
Die #HSHarz wurde in dieser Woche durch Katja Betker, Leiterin International Office, und Prof. André @niedostadek auf der größten europäischen #Bildungsmesse im Hochschulsektor in #Genf vertreten. @TheEAIE dient dem jährlichen Austausch zwischen Partnerhochschulen 🍷 #EAIE2018

🗨️ 2 ❤️ 16 ✉️

Social Media



Hallo Frühling! 🌸🌿

#frühlingserwachen #spring #sommersemester
#nofilterneeded #campus #hochschuleharz
#HSHarz



Herbstimpression vom Schloss

#wernigerode #harz #HSHarz #hochschuleharz
#brocken #braceyourselfautumniscoming
#autumn #harzlife



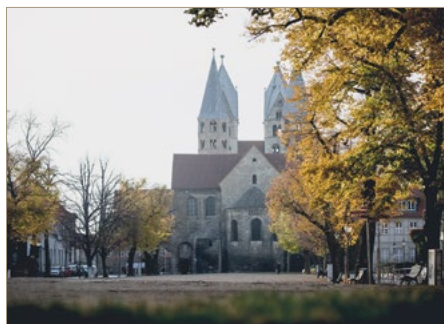
Wir sagen #DANKE für über #2000 #Follower

#wirsagendanke #thankyou #hochschuleharz
#wernigerode #halberstadt #HSHarz



Mit diesem tollen Campus-Bild möchten wir mit euch den #Sommeranfang einläuten *

#nofilterneeded #summer #summertime
#studentlife #goodluck #campus #wernigerode
#halberstadt #HSHarz #DiscoverHSHarz



Herbst-Impressionen aus #Halberstadt 😊!

#hochdiehändewochenende #herbst #autumn
#campus #hochschule #harz #HSHarz



Das erste Urlaubsbild hat uns aus Österreich erreicht! ❄️🏔️

#winter #schnee #hochschuleharz #ski #piste
#urlaub #ilovehsharz

▲Hochschule Harz @HS_Harz · 13. Okt.

Heute in #Köthen: Studierende und Mitarbeiter der #HSHarz setzen gemeinsam mit @HSAnhalt, @OVGUpresse, @UniHalle, @hs_magdeburg, HS Merseburg & TH Friedensau ein Zeichen für #WeltoffeneHochschulen und zeigen ihr vielfältiges internationales Engagement! #sachsenanhalt

10 36

▲Hochschule Harz @HS_Harz · 1. Aug.

Sommerschule 2018 ☀️

Seit Montag experimentieren 28 Schülerinnen und Schüler in den Laboren der #HSHarz. Sie bringen sensorgesteuerte #Modellrennwagen auf die richtige Spur, gewinnen #Strom aus #Sonnenlicht oder bringen Lego-Robotern das Laufen bei.

3 10

Jubiläum**Jubiläum****20 Jahre Fachbereich Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz**

* Mandy Ebers

Über 300 Gäste feierten am 12. Oktober 2018 zwei Jahrzehnte Lehre, Wissenschaft und Forschung am Fachbereich Verwaltungswissenschaften in Halberstadt. Seit der Gründung im Oktober 1998 haben hier über 2.000 Absolventen ihr Studium erfolgreich abgeschlossen. Auftakt der Jubiläumsveranstaltung war die Antrittsvorlesung von Honorarprofessor Christian-David Wagner – er sprach über Chancen und Risiken der Digitalisierung im elektronischen Vergaberecht.

Für ihr Engagement und ihre Leistungen sprach Dekan Prof. Dr. Thomas Schneidewind allen Akteuren der vergangenen 20 Jahre seinen herzlichen Dank aus. Er erklärte die große Bedeutung der Hochschulausbildung am Fachbereich Verwaltungswissenschaften für die Nachwuchsförderung des öffentlichen Dienstes: „Wir sind bundesweit ein anerkannter Partner der akademischen Aus- und Weiterbildung für den öffentlichen Sektor und reagieren durch die Aufnahme von dualen Studien-Varianten auf die Anforderungen an eine moderne Hochschulausbildung.“

Auch Prof. Dr. Folker Roland gratulierte zum Jubiläum und hob hervor: „Der Fachbereich beteiligt sich aktiv am Generationswechsel im öffentlichen Bereich des Landes Sachsen-Anhalt.“ Zukünftig soll durch die enge Verzahnung der Fachbereiche Automatisierung und Informatik mit dem Fachbereich Verwaltungswissenschaften an der Hochschule Harz ein Kompetenzzentrum für Verwaltungsinformatik entstehen, so der Rektor.

Bei der anschließenden Vernissage der Ausstellung „20 aus 20“ mit Fotografien aus zwei Jahrzehnten konnten die Gäste ins Gespräch kommen und mit Wegbegleitern Erinnerungen austauschen. Eröffnet wurde durch Gründungsdekan des Fachbereiches Prof. Dr. Rainer O. Neugebauer und den Beauftragten für Studium und Lehre, Prof. Dr. Christoph Goos. Im Anschluss daran wurde beim Jubiläumsevent „FB4YOU“ der runde Geburtstag gebührend mit Live-Musik gefeiert.

Vorausgedacht: Tafel für 200. Geburtstag gestiftet

Das 20-Jährige stand aber auch im Zeichen einer Spendenaktion: Anlässlich des Festjahres hat der Fachbereich Verwaltungswissenschaften limitierte Briefmarken mit 20 Motiven vom Hochschulstandort Halberstadt herausgegeben. Der Erlös des Verkaufs kommt dem „John-Cage-Orgel-Kunst-Projekt“ zugute: Für das Jahr des 200. Geburtstags des Fachbereichs – 2198 – wird eine Tafel zum Klangjahr gestiftet. Ein Stück Ewigkeit mitten in Halberstadt. ▲

20 Jahre

Fachbereich Verwaltungswissenschaften



Bild 1: Rektor Prof. Dr. Folker Roland, Wirtschaftsminister Prof. Dr. Armin Willingmann und Honorarprofessor Christian-David Wagner (v.l.n.r.).

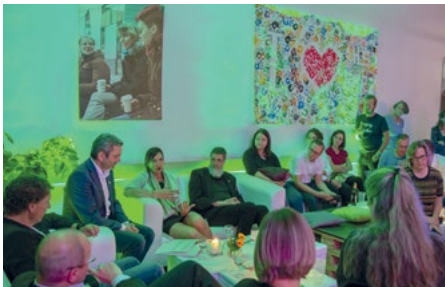


Bild 2: Rückblick auf zwei Dekaden Studium, Lehre und Forschung: voller Hörsaal bei dem Auftakt zu den Feierlichkeiten des Jubiläums.



Weiterführende Informationen zum „John-Cage-Orgel-Kunst-Projekt“ sind auf Seite 30 in der Jubiläums-Sonderbeilage zu finden. Die Briefmarken können noch immer im Dekanatssekretariat des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften erworben werden.
E-Mail an: Heidrun Raabe (hraabe@hs-harz.de).

Jubiläum



Bilder: Impressionen der Jubiläumsveranstaltung und vom jährlich stattfindenden Fachbereichsevent „FB4YOU“. Alumni, Lehrende, Ehemalige, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Freunde und Förderer des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften feierten gemeinsam den runden Geburtstag „ihres“ Fachbereichs. Musikalisch umrahmt wurde das Programm durch die Live-Bands „Drei G“ und „Cellart“ (Irish Folk).

Déjà-vu in der Hochschulbibliothek

Halberstädter VorLesung mit ZEIT-Journalist * Mandy Ebers

Lange Regale gefüllt mit verwaltungswissenschaftlicher Fachliteratur – das Ambiente der Hochschulbibliothek ist dem ZEIT-Journalisten Christoph Dieckmann bestens vertraut. Im Jahr 2000 war er schon einmal zur 5. Halberstädter VorLesung am Fachbereich Verwaltungswissenschaften zu Gast. Allerdings weniger in wissenschaftlicher Mission, sondern vielmehr als Chronist. Damals hatte er das erste Jahrzehnt deutscher Einheit in seinem Buch „Hinter den sieben Bergen. Geschichten aus der deutschen Murkelei“ resümiert.

Rückkehr auf den Dom-Campus

Nach über 18 Jahren kehrte er im Oktober 2018 – anlässlich des 20-jährigen Jubiläums – zurück auf den Campus in Halberstadt. Im Rahmen der 37. Halberstädter VorLesung gab Dieckmann dem Publikum eine Lese-

beziehungsweise Hörprobe aus seinem aktuellen Werk „Mein Abendland. Geschichten deutscher Herkunft“.

Seine Leidenschaft für die „Suche nach der deutschen Identität“ hat er seit dem ersten Besuch in Halberstadt nicht verloren. In „Mein Abendland“ nimmt Dieckmann seine Leser mit auf eine Reise. Ausgangspunkt ist die deutsche Gegenwart. Er stellt aber auch die Frage: „Woher kommen wir?“ Die Antwort findet der Autor in der Vergangenheit, denn er führt seine Leser auch zurück zu den Anfängen, etwa zu Martin Luther oder den Brüdern Grimm. Der literarische Streifzug geht weiter zu Willy Brandt und schließlich in das „Morgenland“, von Istanbul bis nach Teheran. Der Journalist blickt auf die Wurzeln seines Heimatlandes, insbesondere aber auch auf die Auswirkungen für die Gegenwart.

Christoph Dieckmann wurde 1992 mit dem Internationalen Publizistik-Preis und 1993 mit dem Theodor-Wolff-Preis ausgezeichnet. Außerdem ist er seit 1994 Träger des Egon-Erwin-Kisch-Preises sowie seit 1996 des Friedrich-Märker-Preises für Essayisten. ▲



Bild: Prof. Dr. Rainer O. Neugebauer (links) und ZEIT-Journalist Christoph Dieckmann.

Campusleben



Familiäre Atmosphäre an der Hochschule Harz

Der „HS Harz Day“ verbindet Studierende miteinander * Eileen Demangé



Bild 1 - 3: Die Ergebnisse der Fotoaktionen wurden in den sozialen Medien unter den Hashtags: #HSHarzDay oder #Ilovehsharz geteilt.



Bild 4 - 6: Die Studierenden beweisen bei den „Wintergames“ nicht nur künstlerisches Geschick, sondern werden auch sportlich aktiv; beispielsweise beim American Football oder bei dem Spiel „Flug ins Blaue“ der studentischen Initiative „IAESTE“ (internationale Vereinigung, die Auslandspraktika für Studierende technischer Studienrichtungen organisiert). Hierfür mussten die Teilnehmer Papierflugzeuge basteln und ein Mitgliedsland der „IAESTE“ treffen.

„I love HS Harz!“ Es sind die Campustage der besonderen Art, wenn die Studierenden ihre Hochschul-Hoodies aus dem Schrank holen, um das Gemeinschaftsgefühl am „HS Harz Day“ zu stärken. Denn darauf wird an der Hochschule Harz großer Wert gelegt: Die studentischen Initiativen schließen sich zusammen und organisieren gemeinsam mit dem Studierendenrat (StuRa) viele spannende Aktionen – witzige Fotos oder kulina-

rische Überraschungen sorgten sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester für den perfekten Tag. Bereits zum zweiten Mal fanden im November die „Wintergames“ mit Spielstationen im Foyer von Haus 4 großen Anklang, darunter „Rhythmisches Ballonplatzen“ oder „Song-Activity“. Die Studierenden konnte es bei den kreativen und lustigen Spielen vor lauter Lachen nicht auf den Stühlen halten. ▲

Nach Campusfieber folgt WM-Fieber



Bild: Hoch die Flaggen!

Der FIFA World Cup 2018 in Moskau war – neben den anstehenden Klausuren – DAS Thema auf dem Campus; besonders auch bei unseren internationalen Studierenden, die ihre Heimmannschaften kräftig unterstützten und Flagge zeigten. Im AudiMax an der Hochschule Harz kamen Fans verschiedener Nationen zum Public Viewing zusammen. Trotz des frühen Ausscheidens der deutschen Elf wurde das Gemeinschaftsgefühl gestärkt und auch der Spaß beim gemeinsamen Mitfiebern kam nicht zu kurz.

Campusleben

Erstsemester erobern den Harz

Liebgewonnene Tradition setzt sich fort * Eileen Demangé



Bild 1: Neue Gesichter auf dem Campus: Zum Sommersemester 2018 wurden 140 „Erstis“ in Wernigerode und Halberstadt begrüßt; die Stabilität unserer Tasse musste natürlich zunächst getestet werden. Die Studierenden können sich in den ca. 20 studentischen Initiativen, die das Campusleben an der Hochschule Harz außerhalb des Hörsaals prägen, auf eine aufregende Zeit freuen.

Die Orientierungstage sorgten in diesem Jahr sowohl zu Beginn des Sommer- als auch des Wintersemesters für einen angenehmen Studienstart – bei typischem Harzwetter lernten die Erstsemester-Studierenden aller drei Fachbereiche ihren Campus kennen, unternahmen einen Frühlings-/Herbstspaziergang hoch hinauf zum Wernigeröder Schloss und eine Dombesichtigung in Halberstadt. Als Highlight haben sie außerdem den Gipfel des Brockens gemeinsam erklommen und somit ihre inoffizielle Aufnahmeprüfung bestanden. Damit wurde die Basis für die familiäre Atmosphäre gelegt, die das Studium im Harz prägt. ▲



Bild 2: Im Rahmen der Orientierungstage sind die Neuankömmlinge auf den 1.142 m hohen Gipfel des Brockens gewandert – über 730 Studierende wurden zum Wintersemester 2018/19 willkommen geheißen.

Arbeitsgemeinschaft der Hochschule Harz gewinnt Umweltpreis 2018 „Repair Café“ als erfolgreiches Nachhaltigkeitskonzept ausgezeichnet

* Eileen Demangé

Unter dem Motto „Genau hingeschaut und kreativ gelöst“ wurde die Arbeitsgemeinschaft Nachhaltige Hochschule Harz mit dem diesjährigen Umweltpreis der Stiftung Umwelt, Natur- und Klimaschutz des Landes Sachsen-Anhalt (SUNK) ausgezeichnet. Der Preis ist mit 2.500 Euro dotiert; der erste Platz sorgte für eine schöne Überraschung bei den Beteiligten. „Damit haben wir nicht gerechnet – wir freuen uns sehr, dass unser aller Engagement belohnt wird. Vor allem für die ehrenamtlichen Helfer ist das eine großartige Form der Anerkennung“, erzählt Initiatorin und Hochschulmitarbeiterin Jeannette Israel-Schart.

Erfolgreiche Alternativen zur Wegwerfkultur

Neben betrieblichen Maßnahmen mit ökologischen und ökonomischen Zielen werden unter der Leitung der AG Nachhaltige Hochschule Harz studentische Vorhaben organisiert und angeleitet. Dazu gehören beispielsweise Marktforschungsprojekte, Angebote für Workshops oder praktische Projekte, angefangen vom Büchertauschregal in der Bibliothek, über die Teilnahme am Foodsharing-Konzept bis hin zur Patenschaft von drei Bienenvölkern auf dem Wernigeröder Campus. Doch insbesondere das „Repair Café“, als erfolgreiches Beispiel für den praktischen Umweltschutz, hat die Jury überzeugt. In Kooperation mit der berufsbildenden Oskar Kämmer Schule werden

defekte Geräte aus dem Haushalts- und Freizeitbereich unter fachmännischer Anleitung begutachtet. Insgesamt wurden bisher 409 Geräte vorgestellt, davon konnte die Hälfte direkt vor Ort repariert und vor dem Wegwerfen bewahrt werden, darunter auch ein Akkordeon und ein alter Zimmerspringbrunnen.

Preisgeld in neue Materialien investiert

Weltweit gibt es etwa 1.000 „Repair Cafés“. „Schön, dass sich das Konzept mithilfe von Tüftlern aus der Region auch im Harz etabliert hat. Mit dem Preisgeld können wir unsere Werkstatt nun erweitern und neue Materialien einkaufen. Kondensatoren oder Widerstände sind oftmals der Hauptgrund defekter Geräte – wenn wir diese vor Ort haben, kann noch mehr vollständig repariert werden“, freut sich Jeannette Israel-Schart. Eine der kundigen ehrenamtlichen Helferinnen ist Elke Maume, die leidenschaftlich gerne beim Schrauben und Lötten hilft: „Ich habe einfach Spaß daran zu basteln und die Geräte gemeinsam mit den Besitzern zu reparieren. Weiterhin leiste ich damit einen sinnvollen Beitrag für den Nachhaltigkeitsgedanken und gegen unsere Wegwerfkultur“, berichtet die Absolventin der Hochschule Harz. Nach dem Erfolg der offenen Reparaturwerkstatt geht es bei der Nähwerkstatt inzwischen auch der Kurzlebigkeit von Mode an den Kragen. ▲



Bild 1: Die Tüftler des „Repair Cafés“ freuen sich über die Auszeichnung mit dem Umweltpreis 2018, v.l.n.r.: Prof. Dr. Johann Krauser, Elke Maume, Jeannette Israel-Schart, Laboringenieur Bernd Stackfleth und Marcel Maume. Foto: Stiftung Umwelt, Natur- und Klimaschutz des Landes Sachsen-Anhalt



Bild 2: Das ist Günther – ein Tauschregal, das Foodsharing an der Hochschule Harz (Haus 4, 1. Etage) möglich macht und einer Lebensmittelverschwendung entgegenwirkt. Produkte, die nicht mehr verkäuflich sind, aber noch genießbar, müssen so nicht im Müll landen. Drogerieartikel können dort ebenfalls getauscht werden.

Kommende Termine 2019

Repair Café

09. Januar

27. Februar

16-19 Uhr, Oskar Kämmer Schule, Wernigerode

Weitere Informationen: www.hs-harz.de/umweltmanagement

Nähwerkstatt

02. Februar

30. März

14-17 Uhr, St. Johannis-Kirche, Wernigerode

Campusleben

Sport frei! auf dem Wernigeröder Campus

Fitness- und Bewegungsparcours hält Studierende und Besucher fit

* Eileen Demangé

Der idyllische Campus in Wernigerode bietet zusätzlich zum Beach-Volleyballfeld nun auch einen Fitness- und Bewegungsparcours an. Dieser ist nicht nur unter den Studierenden beliebt, sondern motiviert auch die Campus-Besucher, sich an der frischen Luft fit zu halten. Eingeweiht wurde der Parcours von Rektor Prof. Dr. Folker Roland mit prominenter Unterstützung durch den ehemaligen Ruder-Weltmeister und Olympia-Teilnehmer Marcel Hacker. Die Idee wurde gemeinsam mit dem Studierendenrat und dem Hochschulsport geboren. „Die Entstehung dieses Projektes ist ein Beispiel für die tolle Zusammenarbeit zwischen unseren Studierenden und den Hochschulmitarbeitern“, so Folker Roland. Er zeigte sich auch von den sportlichen Leistungen des einstigen Ruder-Weltmeisters beeindruckt: „Bei den olympischen Spielen in Sydney habe ich damals vor dem Fernseher mitgefiebert. Daher ist es uns eine Ehre ihn auf unserer ‚prominenten Insel‘ begrüßen zu dürfen und hoffen, ihn hier auch in Zukunft zu treffen.“

Kraft, Koordination und Beweglichkeit

Der Parcours ist einzigartig in der Region. Er ist auf Kraft, Koordination sowie Beweglichkeit ausgerichtet und für Nutzerinnen und Nutzer ab 14 Jahren geeignet. „Dem Ideenreichtum sind keinerlei Grenzen gesetzt. Ob Anfänger



Bild 1: Prominente Unterstützung: Der ehemalige Ruder-Weltmeister und Olympia-Teilnehmer Marcel Hacker erklärt die Geräte.

oder Fortgeschrittene – hier können alle trainieren. Es ist eine wunderbare Möglichkeit, etwas für sich selbst an der frischen Luft zu tun“, meint Marcel Hacker. Einen wichtigen Tipp gibt der Sportler allerdings noch mit auf den Weg: „Die Geräte sollten nicht ohne Aufwärmung genutzt werden, um Verletzungen an Muskeln, Sehnen und Gelenken zu vermeiden.“

Doppelschaukel als Besonderheit

Mit dem Outdoor-Park befinden sich aktuell folgende Sport- und Fitnessgeräte auf dem Campusgelände: eine Calisthenics-Station,



Bild 2: Rektor Prof. Dr. Folker Roland, Hochschulsport-Leiterin Antje Cleve und Ilja Schicker vom Studierendenrat weihen den Fitness- und Bewegungsparcours ein.

eine Slackline, ein Federbalancierbalken, eine Trimmfit-Trainingszone, ein Balancierseil sowie ein Federteller. Weiterhin gibt es eine neue Doppelschaukel, die für Hochschulsport-Leiterin Antje Cleve eine Besonderheit darstellt: „Sie wurde auf Anraten des Studierendenrates mit in den Sportpark integriert – das hätte ich nicht vermutet. Aber sie sorgt für die nötige Erholung nach dem Training und der Spaßfaktor kommt auch nicht zu kurz.“ ▲

Eine detaillierte Anleitung zur Benutzung unter: www.hs-harz.de/fitnesspark.de

Vorhang auf für den „Kulturschock“ * Eileen Demangé



Bild: Der Kulturschock – wo unseren Nachwuchsschauspielern eine Bühne geboten wird – hat das Publikum im Sommer auf eine turbulente Flugreise mitgenommen. Zehn Passagiere fanden sich mit ihrem Piloten sowie drei Stewardessen auf einer einsamen Insel fernab aller Zivilisation im Pazifik wieder. Während die Gestrandeten um ihr Überleben kämpften, waren sie plötzlich Teil einer Reality-TV-Show. Die unterhaltsame Komödie „Freitag, der 13.“ wurde in der Wernigeröder Mensa aufgeführt. Die Vorstellung kam beim Publikum, das die Jung-Schauspieler mit Standing Ovationen belohnte, sehr gut an.

Alumni-Porträt



Am Pulsschlag des Brexits

Absolventin unterstützt deutsche Firmen im Vereinigten Königreich * Moritz Peters

Fast täglich wird in den Nachrichten über die neuesten Entwicklungen des Brexits berichtet. Eine Absolventin der Hochschule Harz wird diese Auswirkungen in Zukunft auch beruflich spüren: Anita Kovacs hat 2018 ihr Bachelor-Studium „Europäisches Verwaltungsmanagement“ abgeschlossen und ist nun für die Deutsch-Britische-Industrie- und Handelskammer in London tätig. „Meinen Einstieg hatte ich dort mit einem Auslandspraktikum während des Studiums. Eine Kommilitonin hatte mich darauf aufmerksam gemacht und es hat geklappt“, sagt die 22-Jährige.

Von Halberstadt in die Weltmetropole

„Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen fand ich schon immer spannend und die Verknüpfung von Wirtschaft, Recht und Sprache bei einer Deutschen Auslandshandelskammer haben da sehr gut gepasst, eine ideale Ergänzung zu meinem EVM Studium“, so die gebürtige Niedersächsin. In London unterstützt sie vor allem deutsche und britische Firmen bei ihren umsatzsteuerlichen Pflichten im jeweils anderen Land. „Es ist großartig seinen kleinen Anteil beizutragen, damit grenzüberschreitende Wirtschaftsbeziehungen tatsächlich auch in der Realität gelebt werden können“, resümiert die Absolventin. Doch was ändert sich durch den drohenden Brexit? „Wir können erst eine Expertise an die Firmen weitergeben, wenn die briti-



Bild 1: Der Buckingham Palace, Residenz der britischen Monarchie, ist nur eine Gehminute von Anita Kovacs Büro entfernt.

sche Regierung und die EU sich für eine Ausstiegsvariante entschieden haben. Bis dahin bleibt alles wie gehabt“, fasst Kovacs die aktuelle politische Lage zusammen.

Abschlussarbeit hilfreich im Job

Bereits ihre Abschlussarbeit drehte sich um ihren zukünftigen Arbeitgeber. „Mein Thema war ‚Steuerliche Auswirkungen des Brexits auf den grenzüberschreitenden Warenverkehr‘“, erinnert sie sich und fügt hinzu: „Ich hatte zwei tolle Betreuer, die mich sehr unterstützt haben. Trotzdem war es Ende 2017 eine schwierige Ausgangslage, da die britische Premierministerin Theresa May alle zwei Wochen ihre Meinung zum Brexit änderte.“ Das Ergebnis der Arbeit

waren verschiedene Szenarien vom Ausstieg der Briten aus der Europäischen Union, die teilweise noch heute bei den Verhandlungen über das zukünftige Verhältnis des Vereinigten Königreichs und der EU zur Diskussion stehen.

Arbeitsweg mit Ausblick

Nach ihrem Studium zog es die Wahl-Londoneerin schließlich ins Vereinigte Königreich. „Jetzt brauche ich zur Arbeit etwas länger als damals zur Vorlesung, dafür laufe ich jeden Morgen über die Westminster Bridge und am London Eye vorbei – das hat auch etwas“, scherzt Kovacs. Die Ausbildung an der Hochschule Harz war ein wichtiger Grundstein für ihre weitere Karriere: „Die Möglichkeiten von Auslandsaufenthalten und Praktika waren großartig für die persönliche Weiterentwicklung und Selbstständigkeit. Vor allem die breite fachliche Aufstellung des Studiengangs hat mir beim Berufseinstieg sehr geholfen.“

Aktuell absolviert sie berufsbegleitend am Londoner King's College den Master „European Union Law“, um ihr internationales Profil weiter zu schärfen. Ihrer Alma Mater will sie aber weiter verbunden bleiben: „Ich war immer beim Campusfest, daher versuche ich es dieses Jahr auch zu schaffen, zum ersten Mal als Absolventin.“ ▲

Weitere Informationen und Praktikumsangebote der Deutsch-Britischen Industrie- und Handelskammer gibt es unter:

grossbritannien.ahk.de



Bild 2: Absolventin Anita Kovacs arbeitet bei der Deutsch-Britischen-Industrie- und Handelskammer in London. Fotos: privat

Alumni-Porträt

Virtuelle Realität zur Erforschung von Kollektivverhalten

Absolvent zum Informatik-Professor berufen * **Moritz Peters**

Als Stephan Streuber 2008 sein Diplom in Medieninformatik machte, verstand man unter virtueller Realität noch Online-Videospiele mit digitalen Ebenbildern oder Avataren am PC. Diese Wahrnehmung hat sich mittlerweile dank VR-Brillen und verbesserter Rechnerleistung einschneidend verändert. Und genau hier setzt die Forschung des Absolventen der Hochschule Harz an, der im Sommer 2018 die Junior-Professur „Virtuelle Realität für kollektives Verhalten“ an der Universität Konstanz angenommen hat.

Virtual Reality als Forschungsinstrument

An der südlichsten Universität Deutschlands forscht der Wissenschaftler gemeinsam mit dem Max-Planck-Institut für Ornithologie Radolfzell im Exzellenzcluster „Centre for the Advanced Study of Collective Behaviour“. Dieses widmet sich der datengestützten Erforschung kollektiven Verhaltens, von der Schwarmintelligenz in Tiergruppen über das Entscheidungsverhalten des Menschen bis hin zu ökonomischen Netzwerken. Durch die Digitalisierung gibt es verändertes Verhalten in der Gesellschaft und Politik. Streuber will dabei mit Virtual Reality komplexe Phänomene und gruppendynamische Prozesse untersuchen. „Wir benutzen virtuelle Realitäten, um Situationen am Computer zu simulieren. Das ermöglicht es uns zu untersuchen, wie Menschen sich in sozialen Situationen verhalten“, so der 41-Jährige. Die Anwendungsbeispiele sind dabei vielfältig, ergänzt er: „So untersuchen wir, welche visuellen Information über eine andere Person benötigt werden, um deren Handlungen vorherzusagen. In Zukunft soll die Forschung auf kollektives Verhalten im Tierreich ausgeweitet werden. Es soll zum Beispiel untersucht werden, wie ein einzelner Fisch seine Artgenossen wahrnimmt und wie aus dem Verhalten vieler einzelner Fische ein komplexes Schwarmverhalten ent-



Bild: Stephan Streuber, Absolvent der Hochschule Harz, hat eine Junior-Professur an der Universität Konstanz inne. Foto: Universität Konstanz

steht. Es wird sogar ein eigener „Virtual Reality Hangar“ eingerichtet, um Vögel in einem virtuellen Schwarm fliegen zu lassen.“

Grundstein an der Hochschule Harz gelegt

Stephan Streubers Leidenschaft für Virtual Reality (VR) begann bereits mit seinem Studienstart an der Hochschule Harz: „Schon im Grundstudium habe ich mich mit dieser Thematik beschäftigt und war fasziniert von den Anwendungsmöglichkeiten. In Wernigerode lag der Fokus auf den technologischen Aspekten von VR, während ich mich bei der Promotion in Tübingen mit der Wahrnehmungspsychologie im virtuellen Raum beschäftigt habe“, erklärt er seinen Werdegang. ▲ Weitere Informationen unter: www.vrcb.uni-konstanz.de/

Studium mit Sternen

Berufsalltag als Referent eines Europaabgeordneten * **Mandy Ebers**



Bild: EVM-Absolvent Daniel Anger

12 gelbe Sterne auf blauem Grund: Die Flagge der Europäischen Union ist Daniel Anger, Absolvent des Studiengangs Europäisches Verwaltungsmanagement, bestens vertraut und wurde zum Zeichen seines Berufsweges. Als Referent des Europaabgeordneten für das Land Sachsen-Anhalt, Arne Lietz, unterstützt er den SPD-Politiker seit 2014 bei wichtigen Aufgaben. „Im Deutschlandbüro in Magdeburg bin ich für die Vorbereitung des Abgeordneten bei Diskussionsrunden mit Präsentationen, Themendossiers oder dem Verfassen von Grußworten zuständig. Zudem halte ich Kontakt zur Bundes- und Landespresse und betreue seine Social-Media-Kanäle“, berichtet der 32-Jährige.

Die Verknüpfung von Politik, Wirtschaft, Recht und mehreren Sprachen war ausschlaggebend für die Wahl seines Studienganges: „Der hohe Praxisanteil mit Auslandspraktikum und verpflichtendem ERASMUS-Studium waren entscheidend für meine Auswahl.“ Schon während des Studiums werden wichtige Kontakte zu Politikern, Mitarbeitern von Landes- und Bundesministerien oder von Verbänden, Unternehmen und NGOs geknüpft. Eine Chance, die auch Daniel Anger ergriff: „Ich habe Praktika bei Abgeordneten im Europäischen Parlament und im Deutschen Bundestag absolviert. Somit wusste ich, was auf mich zukommt. Die theoretischen Inhalte meines Studiums kann ich heute gezielt anwenden.“ ▲

Alumni-Porträt

Neben dem Job und ohne Abitur erfolgreich durchgestartet Hochschule Harz unterstützt Studierende mit Doppelbelastung

* **Claudia Kusebauch**

Patrick Ramme hat parallel zur Arbeit ein berufsbegleitendes BWL-Studium an der Hochschule Harz aufgenommen – trotz fehlendem Abitur. Der Projekteinkäufer beim Elektromaschinen-Hersteller Krebs & Aulich spricht über seine Erfahrungen und auch darüber, weshalb er sich ab dem Wintersemester 2018/19 sogar für ein weiterführendes Master-Programm entschieden hat.

CK **Haben Sie es als nachteilig empfunden das berufsbegleitende BWL-Studium ohne klassische Hochschulzugangsberechtigung zu beginnen? Wie haben Sie Ihren Studienstart erlebt?**

PR Es war sicher nicht einfach, aber als Nachteil habe ich es nicht empfunden. Wenn man den Willen hat, ein Studium neben der Arbeit zu stemmen, dann schafft man das auch. Zu Beginn war ich durch die fehlende Hochschulzugangsberechtigung Zertifikatsstudent und musste daher kontinuierlich lesen, recherchieren und lernen. Zu Beginn war das sehr stressig – da ich aber durch das TransferZentrum und die jeweiligen Dozenten immer bestmögliche Unterstützung hinsichtlich der Planung und Koordination bekam, konnte ich mich voll und ganz aufs Studium konzentrieren.

CK **Warum haben Sie an der Hochschule Harz studiert? Warum berufsbegleitend?**

PR Als ich meine Selbstständigkeit aufgab, wusste ich, wenn ich im Leben etwas erreichen möchte, muss ich etwas dafür tun! Ich sagte mir: „Du musst dich weiterentwickeln und dir ein Fundament bauen. Damit bekommst du die Möglichkeit, dein Erlerntes zu nutzen und vielleicht eines Tages selbst ein Unternehmen zu leiten.“ Die Entscheidung fiel dann zum einen durch die Ortsverbundenheit auf die Hochschule Harz, aber vor allem auch, da mir Freunde von vielen positiven Erfahrungen berichteten.



Bild: Studiert ohne Abitur – und mit großem Erfolg: Patrick Ramme hat an der Hochschule Harz berufsbegleitend seinen Bachelor BWL gemacht und startet jetzt im MBA.

CK **Inwieweit wurden Sie von der Hochschule organisatorisch unterstützt?**

PR In allen Belangen wurde ich durch die Hochschule unterstützt: Wenn es darum ging Räume zu reservieren, kurze Vorbereitungen zu besprechen oder inhaltliche Fragen zu klären. Ich erinnere mich beispielsweise an eine Situation, bei der meine Kommilitonen und ich mit einem der Dozenten eine spontane Telefonkonferenz am Abend hatten, da Unverständnis über die Inhalte einer Klausur herrschte. Alles in allem muss ich sagen, dass das Studium

sehr gut auf die Bedürfnisse von Berufstätigen ausgelegt ist.

CK **Im Wintersemester beginnen Sie mit dem berufsbegleitenden MBA-Studium. Was erhoffen Sie sich davon – beruflich und persönlich?**

PR Persönlich erhoffe ich mir eine Weiterentwicklung hinsichtlich Führungsqualitäten, Selbstreflexion und unternehmerischem Denken. Beruflich erhoffe ich mir, was sich wohl alle in der gleichen Ausgangssituation erhoffen: Erfolg im Job. ▲



Hochschulgezwoitscher auf Twitter



Dranbleiben

Studium, Beruf und Familienleben im Einklang

MBA-Student fährt regelmäßig von Hamburg nach Wernigerode

* Claudia Kusebauch

Seit dem Sommersemester 2018 studiert Christoph Kähler berufsbegleitend den MBA an der Hochschule Harz. Er lebt mit seiner Familie in Hamburg und arbeitet für den Lüneburger Mittelständler Lap Laser, einem Hersteller von optischen Systemen. Die Vor- und Nachteile eines Studiums hat der diplomierte Maschinenbauingenieur sehr genau abgewogen und sich trotz der Entfernung für die Hochschule Harz entschieden.



Bild: Christoph Kähler kommt für sein MBA-Studium regelmäßig aus Hamburg nach Wernigerode – für ihn lohnt sich das immer wieder. Foto: privat

CK Sie wohnen in Hamburg und studieren in Wernigerode. Wie ist es zu dieser Entscheidung gekommen?

PR Es gibt viele Studiengänge, die betriebswirtschaftliche Kenntnisse vermitteln. Ein echter akkreditierter MBA an einer staatlichen Hochschule ist hingegen schon seltener zu finden. Für mich persönlich war das Preis-Leistungs-Verhältnis ausschlaggebend und, dass die Präsenzveranstaltungen am Wochenende stattfinden.

CK Wie oft fahren Sie von Hamburg nach Wernigerode?

PR Natürlich bin ich zu den Präsenzveranstaltungen immer vor Ort. Diese finden mindestens einmal im Monat statt, manchmal sogar zweimal und in ganz selten Fällen sogar dreimal. In Summe kommt man schon auf 12-16 Wochenenden, die ich im Harz ver-

bringe. Für die Klausuren wurde eine Kooperation mit einer privaten Schule in Hamburg geschlossen. Somit muss ich für eine 90-minütige Prüfung nicht extra zur Hochschule fahren. Das vereinfacht das Studium sehr. Dennoch: Die Fahrt nach Wernigerode lohnt sich immer wieder für mich.

CK Sie sind jetzt seit rund einem halben Jahr eingeschrieben. Wie zufrieden sind Sie? Was gefällt Ihnen fachlich bzw. organisatorisch?

PR Ehrlich gesagt habe ich den Zeitaufwand anfänglich etwas unterschätzt. Mittlerweile habe ich aber meinen Rhythmus gefunden und bringe auch das Familienleben sehr gut mit dem Studium in Einklang. Die Lehrinhalte sind stets super vorbereitet und die Professoren hervorragend – ich kann somit sicher sein, sehr gut ausgebildet zu werden. Die Organisation funktioniert reibungslos und man erreicht den richtigen Ansprechpartner für diverse Anliegen sofort. Außerdem wurden Verbesserungsvorschläge nach einer Feedback-Runde sofort in die Tat umgesetzt. Das alles hat mich besonders beeindruckt!

CK Was erhoffen Sie sich von dem MBA-Abschluss?

PR Als diplomierter Maschinenbauingenieur ist man technisch sehr gut ausgebildet. Im beruflichen Leben entwickelt man sich oft in eine Position, in der betriebswirtschaftliche Kenntnisse unerlässlich sind. Mit dem Studium möchte ich mich auf diese Herausforderung vorbereiten. ▲



Dranbleiben

Pepsi, adidas, BMW & Co. – Alumni geben Einblicke in ihre Berufsfelder Ringvorlesung am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften * Claudia Grossek

BMW, adidas oder vielleicht doch PepsiCo? Der Frage, wohin die Reise nach dem Abschluss geht, müssen sich die Studierenden früher oder später stellen. Am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften hat daher im Sommersemester 2018 eine Ringvorlesung stattgefunden, die an der Hochschule Harz bereits etabliert ist: Seit mehr als 15 Jahren werden Alumni der Studiengänge BWL/Dienstleistungsmanagement und International Business Studies eingeladen, um über ihren steilen Karriereweg bei namhaften Unternehmen zu berichten.

Erste Kontakte in die Unternehmenswelt knüpfen

Die in der Praxis erfolgreichen Akademiker stellen bei der Ringvorlesung nicht nur ihren Weg von der Hochschule Harz in die jeweilige Firma dar, sondern teilen auch ihre Erfahrungen, die sie im Berufsleben gesammelt haben. „Darüber hinaus bietet sich den Studierenden im Anschluss die Möglichkeit, mit den Gastreferenten über individuelle Fragestellungen zu diskutieren und so erste Kontakte, beispielsweise

für Praktika, in die Unternehmenswelt zu knüpfen“, berichtet IBS-Studiengangskoordinator Prof. Dr. Jens Cordes, und ergänzt: „In den letzten Jahren durften wir Vertreter bedeutsamer Firmen wie Hubert Burda Media, Ernst & Young, PepsiCo, PwC, BMW oder adidas in der Ringvorlesung begrüßen.“ Darunter auch die Absolventen Ilona Merzinger und Robert Rogosik, die sich an ihrer Alma Mater noch immer zu Hause fühlen. „Wir haben uns damals bewusst für die Hochschule Harz entschieden und würden das auch jederzeit wieder tun“, sind sich die Alumni einig. ▲

Wenn auch Sie Interesse daran haben, bei einer unserer Ringvorlesungen zu referieren und Kontakt zu den Studierenden zu knüpfen, können Sie sich jederzeit für ein persönliches Gespräch an Prof. Dr. Elisabeth van Bentum (E-Mail: evanbentum@hs-harz.de) oder Prof. Dr. Jens Cordes (E-Mail: jcordes@hs-harz.de) vom Fachbereich Wirtschaftswissenschaften wenden.

Ilona Merzinger, Assistentin der Wirtschaftsprüfung bei der PricewaterhouseCoopers GmbH in Stuttgart

Für die Hochschule Harz entschied sich Ilona Merzinger aufgrund der internationalen und praxisnahen Ausrichtung des qualitativ hoch angesehenen Studiums. An ihrem Studiengang International Business Studies schätzt sie besonders das grandiose Verhältnis unter den Studierenden und zu den Professoren. Nach ihrem Abschluss absolvierte Ilona Merzinger Praktika in der Internen Revision bei Volkswagen Financial Services und in der Bankenberatung bei Ernst & Young, bevor sie über eine klassische Stellenausschreibung zu PwC kam. Dort ist sie aktuell für die Prüfung der Finanzberichterstattung von Unternehmen zuständig.



Robert Rogosik, Manager Human Resources bei der adidas AG in Herzogenaurach

Der Studiengang BWL/Dienstleistungsmanagement überzeugte Robert Rogosik wegen vier klarer Alleinstellungsmerkmale: enger Praxisbezug, relevante und aktuelle Studieninhalte, Vermittlung von Soft Skills und kleine Seminargruppen. Positiv in Erinnerung geblieben ist ihm außerdem der direkte Draht zu den Professoren und der hohe Stellenwert des studentischen Engagements. Schon während des Studiums absolvierte Robert Rogosik Praktika im Ausbildungsmanagement bei der Daimler AG sowie im Bereich Human Resources bei adidas und gelangte somit an seine heutige Position. Als HR-Manager berät er Abteilungsleiter, Führungskräfte und Mitarbeiter in allen personalrelevanten Themen.

Netzwerk**Studium an der Hochschule Harz – und danach?**

Alumni feiern zusammen in Wernigerode und Halberstadt * Eileen Demangé



Bild 1: Willkommen zu Hause! Bei sommerlichen Temperaturen kehren ehemalige Studierende zum Absolventen-Treffen auf den Wernigeröder Campus zurück. Ende Mai kamen zum Campusfieber über 250 Alumni zusammen, um sich auszutauschen, in Erinnerungen zu schwelgen und gemeinsam zu feiern. Die nächste Gelegenheit für ein Wiedersehen bietet sich am 18. Mai 2019.

Alumnus aus Sydney zu Besuch

Bild 2: Unseren Absolventen Rene Kornick hat es nach „Down Under“ verschlagen – 16.291 Kilometer liegen zwischen Wernigerode und Sydney. Damit hat der Travel Agency Manager eindeutig die weiteste Anreise auf sich genommen, um beim legendären Alumni-Treffen seiner Alma Mater dabei zu sein.

Fotobox sorgt für beste Stimmung

Bild 3: Der Fachbereich Verwaltungswissenschaften ist 20 Jahre alt geworden und hat das Jubiläum auf dem Domstadt-Campus mit seinen Alumni zelebriert. Damit der schöne Abend nicht in Vergessenheit gerät, wurde mit den ehemaligen Kommilitonen intensiv von der bereitstehenden Fotobox Gebrauch gemacht.

Netzwerk

Studienabbruch: Hochschule Harz koordiniert landesweite Arbeitsgruppe Pilotprojekt schafft Klarheit, wie Einbindung in duale Ausbildung gelingt

* Claudia Kusebauch

Sachsen-Anhalt geht einen eigenen Weg in der bundesweiten Debatte um Studienabbrecher, deren Anteil das Deutsche Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) regelmäßig mit rund 30 Prozent beziffert. Hochschulen, Kammern und Unternehmensverbände prüfen jetzt in einem Pilotprojekt, wie die Integration von Studienabbrechern in die duale Ausbildung landesweit besser gelingen kann. Die zugehörige Arbeitsgruppe „Durchlässigkeit von beruflicher und akademischer Bildung“ initiierte das Land im Rahmen des Fachkräftesicherungspaktes, die Koordination liegt bei der Hochschule Harz.

Der Fragenkatalog, den die Arbeitsgruppe seit Ende 2017 diskutiert, ist umfassend: Unter welchen Bedingungen ist ein Unternehmen bereit Studienabbrecher einzustellen? Gibt es

Studienleistungen, die auf Ausbildungsinhalte angerechnet werden können? Und: Wie erreicht man Studienabbrecher? „Eine Pflicht, sich vom Studium abzumelden und der Hochschule Kontaktdaten zu hinterlassen, gibt es nicht“, erklärt Prof. Dr. Folker Roland.

Online-Befragung schafft Klarheit

Wie Unternehmen zu dem Thema stehen, zeigte eine Online-Befragung, welche die Hochschule Harz in Kooperation mit dem Allgemeinen Arbeitgeberverband der Wirtschaft für Sachsen-Anhalt e.V. (AVW) durchgeführt hat. „Je stärker ein Unternehmen vom Fachkräftemangel betroffen ist, desto eher stimmt es einer Ausbildungsverkürzung durch Anrechnung von Studieninhalten zu“, hebt Manuela Koch-Rogge ein Ergebnis hervor. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Hochschule Harz und forscht zum Thema

„Durchlässigkeit“ im Bildungssystem bereits seit 2006. Speziell geht es um die Bedingungen und Möglichkeiten der Anrechnung von Lernergebnissen auf Studienleistungen oder von Studienleistungen auf eine Ausbildung.

Weitere offene Fragen sollen nun in einem Pilotprojekt geklärt werden, an dem auch 26 Unternehmen mitwirken.

Informationen zur Arbeit der AG, zu Studien und Unternehmensbefragung unter:

www.hs-harz.de/studienabbruch

Die Hochschule Harz kooperiert seit 2015 verstärkt mit den Hochschulen Anhalt und Merseburg im Rahmen des Verbundprojekts „Wissenschaftliche Weiterbildung für KMU in Sachsen-Anhalt“, welches aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Sachsen-Anhalt gefördert wird. ▲

Neue Initiative: „FBAI goes school“

Hochschule Harz unterstützt Technik-AGs in Schulen * Katharina Reif

Kurz nach den Herbstferien 2018 startete die Hochschule Harz eine neue Form der Zusammenarbeit mit Gymnasien. „Wir geben den Startschuss für die Initiative ‚FBAI goes school‘, um Technik und Informatik in die Schulen zu bringen und Schüler-Arbeitsgemeinschaften zu fördern“, erklärt Koordinator Prof. Dr. Sigurd Günther, Experte für technische Informatik. Die Initiative ist ein Zusammenschluss von Studierenden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fachbereichs Automatisierung und Informatik (FBAI) der Hochschule Harz.

Schüler-Teams experimentieren um die Wette

„Wir stellen Hardware bereit, nehmen ein Forum in Betrieb, organisieren bei Bedarf Tutorien und schreiben einen Wettbewerb aus, bei dem die Schüler um die Wette experimentieren können“, so der Professor über das geplante Engagement. Bereits im September überreichte die Initiative den Arbeitsgemeinschaften Hardware rund um den ‚Raspberry Pi‘. Danach sollten die insgesamt 36 Teilnehmer eigene Projekte mit dem Einplatinencomputer auf die Beine stellen. Die Schüler-Teams stammen aus dem Gymnasium „Am Thie“ Blankenburg, dem Gymnasium Martineum Halberstadt, dem Gymnasium Stadtfeld Wernigerode sowie dem Gerhart-Hauptmann-Gymnasium Wernigerode.

Technologieunternehmen brauchen neue Mitarbeiter

„Wir wollen die Schüler für Technik begeistern!“, betont Michael Paetzel, Geschäftsführer der Dr. Ecklebe GmbH in Wernigerode. Als Sprecher der

Sponsorengemeinschaft macht er deutlich, wie sehr neue Mitarbeiter in den Technologieunternehmen der Region gebraucht werden. Zu den weiteren Sponsoren der Initiative gehören die Microvista GmbH Blankenburg, die NetCo GmbH Blankenburg, die EAI GmbH Ilsenburg sowie die Wernigeröder Stadtwerkstiftung. ▲



Bild: Treffen zum Auftakt einer neuen Zusammenarbeit: Die Hochschule Harz unterstützt mit Hilfe von Sponsoren Schüler-Arbeitsgemeinschaften in den Bereichen Technik und Informatik.

Netzwerk

Vom Hörsaal in die Kathedrale

Gefühl für Takt und Dynamik: Professor begleitet TV-Gottesdienst an der Orgel

* Mandy Ebers



Feierliche Klänge drangen aus dem Dom zu Halberstadt nach Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen: Der evangelische Gottesdienst wurde im August live vom MDR-Fernsehen übertragen. An der Orgel: Prof. Dr. Christoph Goos, der Öffentliches Recht am Fachbereich Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz lehrt. Nicht nur mit Paragraphen und Gesetzen kennt sich der Rechtswissenschaftler bestens aus, sondern er besitzt auch ein sicheres Gefühl für Takt und Dynamik. Eine seltene Kombination – mehrmals in der Woche wechselt Christoph Goos vom Hörsaalpult an die große Dom-Orgel. Mit dem Orgelspielen hat er bereits im Alter von elf Jahren begonnen. Die C Prüfung, quasi der Führerschein für Organisten, legte er mit 17 Jahren ab.

Mit Hochschule und Dom verbunden

Mit klangvollen Orgelakkorden begleitete er schon des Öfteren den Sonntagsgottesdienst in der Kathedrale, die nur wenige Meter vom Campus der Hochschule Harz in Halberstadt entfernt ist. „Die enge Verbundenheit von Dom und Hochschule ist für mich etwas Besonderes. In der ehemaligen Dompropstei befindet sich heute das Dekanat des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften. Der Dom und die Hochschule, wir gehören zusammen“, sagt der Jurist und Organist. ▲

Bild: Prof. Dr. Christoph Goos liebt die Dom-Orgel. Insbesondere zur Weihnachtszeit ist er sogar zu spontanen Spiel-Einlagen bereit.

Trauer um Dr. Carsten Hörich

Wir sind tief betroffen vom plötzlichen Tod von Dr. Carsten Hörich, Lehrbeauftragter an der Hochschule Harz und freier Projektmitarbeiter im Bereich Migrationsrecht und Flüchtlingsintegration.

Mit Carsten Hörich, der mit nur 36 Jahren im Rahmen eines ehrenamtlichen Einsatzes auf der griechischen Insel Chios am 8. Februar 2018 viel zu früh verstorben ist, verliert der Fachbereich Verwaltungswissenschaften einen herausragenden Experten und praxiserfahrenen Kooperationspartner, der mit seiner akademischen Neugier und seinem persönlichen Engagement u.a. für die Refugee Law Clinics-Bewegung Studierende und das Fachkollegium gleichermaßen inspirieren konnte.

In unserem erst kürzlich mit europäischen Partnern auf den Weg gebrachten Vorhaben zu Fragen der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten wird sein Fachwissen fehlen und eine tiefe Lücke hinterlassen. Sein außergewöhnliches Profil wird nicht zu ersetzen sein, doch kann uns die Erinnerung an seine besondere Offenheit für innovative Formen interdisziplinärer Zusammenarbeit weiter den Weg weisen.

Unsere Anteilnahme gilt seinen Angehörigen und Freunden.
Rektorat der Hochschule Harz
Dekanat des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften

Dieter Krone bleibt in Erinnerung

Tief betroffen hat uns die Nachricht erreicht, dass der ehemalige Lehrbeauftragte für Kommunalrecht kurz nach Vollendung seines 69. Lebensjahres in seiner Heimatstadt Halberstadt verstorben ist.

Hauptberuflich bis zu seinem Ruhestand als Leiter der Abteilung Gemeindeangelegenheiten der Stadt tätig, begleitete Dieter Krone in den Jahren 2009 - 2015 zahlreiche Studierende des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften mit praxisnahen und engagierten Vorlesungen und Seminaren durch ihr Studium. Auch für manches semesterübergreifende Projekt, etwa zum Bürgerbüro und zur Kommunalgebietsreform sowie als Betreuer von Bachelor-Arbeiten, war er bei Studierenden und Dozenten ein fachlich geschätzter, liebenswürdiger und überaus engagierter Ansprechpartner.

Wir werden Dieter Krone nicht vergessen.

Rektorat der Hochschule Harz
Dekanat des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften

Netzwerk

Verbundprojekt „TransInno_LSA“: Zukunftsorientierte Themen Modernisierung der Third-Mission-Aktivitäten an der Hochschule Harz

* Julia Bruns

Gemeinsam mit den Hochschulen Merseburg und Magdeburg-Stendal hat die Hochschule Harz im September zur Auftaktveranstaltung nach Wernigerode eingeladen und so den offiziellen Start des gemeinsamen Verbundprojektes „Transfer- und Innovations-Service im Land Sachsen-Anhalt“ – kurz TransInno_LSA – eingeläutet.

Der Fokus der Veranstaltung lag auf den einzelnen Teilvorhaben. Projektleiter und Mitarbeiter meisterten die Herausforderung, die Schwerpunkte ihrer Projekte innerhalb von drei Minuten dem Publikum vorzustellen. Die Gäste erlebten somit 14 Vorträge, die vom narrativen Können und zeichnerischen Geschick der Referentinnen und Referenten zeugten. In einer Poster-Ausstellung konnten sich die Besucher im Anschluss ausführlich über die einzelnen Projekte informieren: von einer Modellfabrik 4.0 über ziel-

gruppenspezifische Bildungsangebote, Ehrenamtsarbeit im Senioren-Technik-Bereich, die Entwicklung einer Gesundheitsstrategie bis hin zu Existenzgründungen und der Neustrukturierung interner Hochschulprozesse.

Vernetzung des Hochschulverbundes stärken Hochschulen, Wirtschaft und Gesellschaft stärker miteinander verzahnen und den bereits gelebten Transfer untereinander auf eine zukunfts-fähige Basis stellen: Das sind die Ziele des Verbundprojektes, das im Januar 2018 gestartet ist. Der Verbund aus den drei Hochschulen stellt sich in den nächsten vier Jahren in elf großen Teilprojekten Herausforderungen wie u.a. dem demografischen Wandel, den gewachsenen Ansprüchen an die Wirtschaft im Zeitalter der Digitalisierung und den Bedürfnissen von Existenzgründern. Damit sollen nachhaltig Strukturen geschaffen werden, die vom gelebten Aus-

tausch zwischen Hochschulen, Gesellschaft und Wirtschaft profitieren – von all jenen Aktivitäten, die unter die sogenannte Third Mission, die dritte Mission der Hochschulen, fallen. ▲

Finanziert wird das Projekt im Rahmen der Bund-Länder-Förderinitiative „Innovative Hochschule“ mit Mitteln aus dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK).



Bild: Teilnehmende der Auftaktveranstaltung des Verbundprojektes „TransInno_LSA“.

Erstes Symposium für Tourismus und Entwicklungszusammenarbeit Erfahrungsaustausch mit Fernost * Eileen Demangé

Menschen aus fremden Kulturen haben sich Anfang Juni 2018 im Harz zusammengefunden, um gemeinsam zu diskutieren, wie der Tourismus zur nachhaltigen Entwicklung in Zentral- und Ostasien beitragen kann. Mit dem 1. Symposium „Tourismus und Entwicklungszusammenarbeit“ ist dem Institut für Tourismusforschung



Bild: Honorarkonsul Kourosh Pourkian unterweist Kristina Mamysheva und Darya Bondar (rechts) in einer Reinigungszeremonie für Gäste im Pamir-Gebirge.

an der Hochschule Harz eine erfolgreiche Veranstaltung mit Perspektive gelungen; Ziel war es, zum einen den Kenntnisreichtum über Projekte und Fördermöglichkeiten zu erweitern und zum anderen den Kooperations- sowie Vernetzungswillen zu stärken. Über 60 Experten kamen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zusammen, darunter Vertreter von Botschaften sowie Konsulaten der Partnerländer aus Usbekistan, Tadschikistan und Vietnam.

Da eine Konzentration für den Erfolg von Maßnahmen wichtig ist, stand die Veranstaltung unter dem regionalen Bezug Zentral- und Ostasien. In den vergangenen Jahren konnte die Hochschule Harz bereits intensive Kontakte nach Tadschikistan ins Pamir-Gebirge pflegen. Ein Land, das zu den sich entwickelnden Zukunftsmärkten gerechnet wird. „Touristen können hier nicht nur einen spannenden Urlaub fernab ausgetretener Pfade erleben, sondern sie leisten durch ihren Besuch auch einen wichtigen Beitrag zur Entwicklungszusammenarbeit“, berichtet Matthias Poeschel, Mitarbeiter

am Institut für Tourismusforschung und Initiator der Veranstaltung. „Darüber hinaus pflegt die Stadt Wernigerode eine intensive Zusammenarbeit mit Hoi An in Vietnam, was den Bogen nach Ostasien schlägt.“

Eröffnet wurde das 1. Symposium von Prof. Dr. Folker Roland: „Uns alle, die wir hier zusammengekommen sind, verbindet ein Thema: Wir reisen. Die einen kurz, die andern fern. Ich freue mich, dass wir nun gemeinsam im Harz diskutieren, wie es Tourismus und Entwicklungszusammenarbeit im Einklang schaffen können, Armut zu reduzieren, Zukunft zu geben und Ressourcen zu schonen“, so der Rektor.

„Wernigeröder Erklärung“ verabschiedet

Im Ergebnis des zweitägigen Symposiums an der Hochschule Harz wurde die „Wernigeröder Erklärung“ verabschiedet, die als Willensbekundung einer Vielzahl der Teilnehmer zu verstehen ist, sich dem Thema „Tourismus und Entwicklungszusammenarbeit“ in Zukunft intensiv weiter zu widmen. ▲

Wirtschaft trifft Wissenschaft

Den digitalen Wandel der Museumswelt gemeinsam gestalten Hochschule Harz und Museumsverband planen dritte Fachtagung

* **Christian Reinboth**

Die transformierende digitale Revolution, die alle Bereiche unserer Gesellschaft betrifft, wirkt sich zunehmend auch auf die Museumslandschaft aus. Einige Museen digitalisieren ihre Exponate und stellen diese über das Internet öffentlich zur Verfügung, andere sind in sozialen Netzwerken aktiv, betreiben Blogs und Handy-Applikationen oder werben Geld über Crowdfunding ein. Als ein geradezu idealer Partner zur Begleitung digitaler Umbrüche in Museen bieten sich Hochschulen an. Sie verfügen nicht nur über das technische, sondern auch über das organisatorische Know-How, das für die erfolgreiche Planung, Realisierung und Einführung innovativer Angebote erforderlich ist. „Darüber hinaus bilden die Studierenden als ‚Digital Natives‘ und wesentliche Zielgruppe einen natürlichen Kreativ- und Ideenpool, der von großem Wert sein kann,“ so Prof. Dr. Georg Westermann, Prorektor für Forschung und Transfer.

Vernetzung von Theorie und Praxis

Um gemeinsame Projekte auf den Weg zu bringen, führen die Hochschule Harz und der Museumsverband Sachsen-Anhalt e.V. seit 2016 eine jährliche Fachtagung durch. Ziel ist die Vernetzung hinsichtlich relevanter Themenfelder wie digitaler Medien oder Kulturtourismus. Während zur ersten Tagung noch die Anfertigung digitaler Exponate sowie die Nutzung von sozialen Medien durch Museen und Kultureinrichtungen im Vordergrund standen, lag der Fokus im darauffolgenden Jahr auf Augmented- und Virtual Reality-Technologien. Hierbei wurde demonstriert, wie eine museale Anwendung des Jahres 2020 aussehen könnte; über 90 Teilnehmende informierten sich über die neuesten Formen der Wissensvermittlung. Für Susanne Kopp-Sievers, Geschäftsführerin des Landesmuseumsverbands und Modera-



Bild: Studierende aus dem Master-Studiengang Medien- und Spielekonzeption präsentierten bei der zweiten Fachtagung im AudiMax ihre Ideen für den Einsatz von Augmented Reality-Anwendungen in der musealen Wissensvermittlung.

torin der zweiten Tagung, steht daher fest: „Das Format mit einer Mischung aus Praxis und Hochschulforschung hat sich bewährt – der wechselseitige Austausch liefert Denkanstöße für gemeinsame Vorhaben. Daran sollten wir auf jeden Fall anknüpfen.“

Die dritte Fachtagung ist aktuell für Februar 2019 geplant. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung ist über die Stabsstelle Forschung möglich. ▲

Hochschule Harz auf der CeBIT 2018 * Eileen Demangé

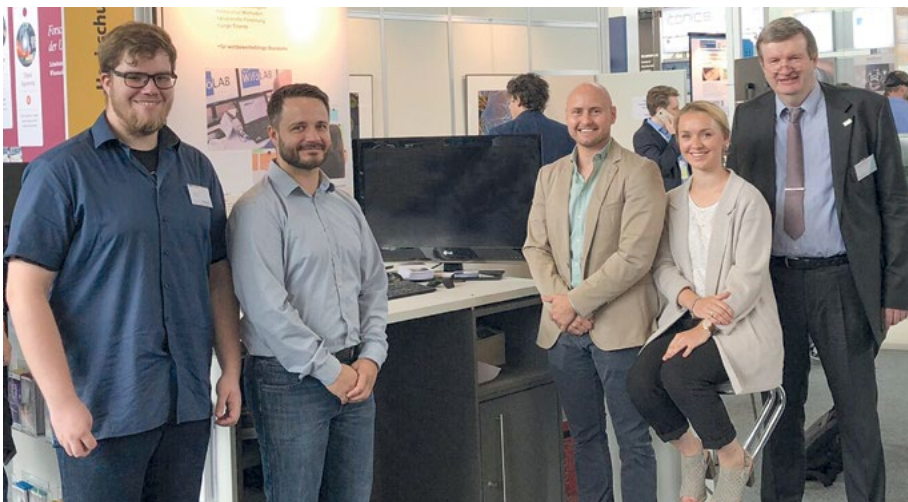


Bild: Vom 11. bis 15. Juni 2018 waren der Wernigeröder Fachbereich Automatisierung und Informatik sowie der Halberstädter Fachbereich Verwaltungswissenschaften mit zukunftsweisenden Projekten auf der CeBIT in Hannover vertreten. Am Gemeinschaftsstand „Forschung für die Zukunft“ wurden innovative Lösungen aus den Bereichen Sicherheit, elektronische Prozesse mit E-Government-Standards sowie Verwaltungsmodernisierung und IT in der Wirtschaftsförderung gezeigt.

V.l.n.r.: Fabian Runkel, Oliver Otto, Emanuel Hesse, Theresa Vitera und Prof. Dr. Hermann Strack (alle Hochschule Harz)

Ballenstedt – die Wiege Anhalts

Hochschule Harz realisiert Imagefilm für die ehemalige Residenzstadt

* **Thomas Karolczak**

Immer mehr Städte und Kommunen setzen auf aussagekräftige Imagefilme, um ihre regionalen touristischen Highlights bestmöglich „in Szene“ zu setzen. Ziele, die mit der Erstellung solcher Videos verfolgt werden sind unterschiedlich; es muss nicht immer um die Steigerung der touristischen Standortattraktivität gehen. Wichtig ist: Die Botschaft muss überzeugen.

Martin Kreyßig, Professor für digitales Bewegtbild, setzt sich mit Filmsprache, Dramaturgie und Narratologie auseinander. In Kooperation mit der Stadt Ballenstedt sowie dem Medieninformatik-Absolventen Marc Wiebach entstand unter seiner Leitung ein Imagefilm, mit dem „die Wiege Anhalts“ besonders treffend in Sze-

ne gesetzt wurde. Seit dem 11. Jahrhundert transportiert Ballenstedt Emotionen – diese sollen nun mithilfe der Hochschule Harz übermittelt werden. Zu den Zielgruppen der touristischen Angebote gehören Naturliebhaber, Kulturentdecker sowie Urlauber, die seit August 2018 in den Genuss des Kurzfilms kommen. Er umspielt historische Größen, die in der regionalen Geschichte verortet sind – jedoch überregional Bedeutung erlangten – Bau- und Gartenkunst sowie Landschaftsarchitektur, aber auch Malerei und Musik. „Das Bewegtbild folgt einer Komposition des lange in Ballenstedt lebenden Komponisten und Organisten Carl Christian Agthe, mithilfe derer die historischen Alleinstellungsmerkmale musikalisch belebt werden“ erzählt Kreyßig. ▲



Bild: Aufnahmen wie diese sind in dem 2:33 minütigen Imagefilm zu bestaunen.

Für alle Neugierigen – der QR-Code zum Film:



Spielzeug-Roboter werden heute immer intelligenter

Hochschule Harz kooperiert mit Berliner Start-up * **Claudia Kusebauch**



Bild: Christian Guder von der Kinematics GmbH und Jerome Kuhle, Kai Steckhan, Prof. Dr. Frieder Stolzenburg (v.l.n.r.)

„Stopp!“ – das ist ein Befehl, auf den der intelligente Spielzeug-Roboter des Herstellers Kinematics reagieren soll. Er ist Teil eines Verkehrsspiels, in dem er erstmals eingesetzt werden soll. Dafür hat sich der Hersteller von Spielzeug-Robotern an die Hochschule Harz gewandt. Seine „Tinkerbots“ – ein modulares Baukastensystem für Kinder, mit dem unterschiedliche Roboter gebaut werden können – sollen zukünftig nicht nur programmierbar sein, sondern auch auf Stimmen oder Objekte reagieren. „Um den Nutzen der Baukästen zu erhöhen, haben wir überlegt, wie man die Roboter mit Hilfe des Smartphones interaktiver machen kann“, so Christian Guder, technischer Leiter und

Mitbegründer der Kinematics GmbH, die ihren Hauptsitz in Bernau mit einer Niederlassung in Berlin hat.

Künstliche Intelligenz: Roboter reagieren auf Befehle

Die Interaktion mit dem Kind wird durch Technologien der künstlichen Intelligenz möglich. Diese in einem konkreten Szenario anwendbar zu machen, ist die große Herausforderung für drei Wissenschaftler am Fachbereich Automatisierung und Informatik; bis Ende 2019 wollen sie einen ersten Prototyp vorlegen. Prof. Dr. Frieder Stolzenburg hat sich bereits in verschiedenen Forschungsarbeiten der Frage gewidmet, wie sich Technologien der künstlichen Intelligenz in der Praxis anwenden lassen. „Ich bin froh, dass ich diese Erfahrungen auf einem für mich neuen Praxis-Gebiet fortsetzen kann“, so der Professor für wissensbasierte Systeme.

Forscherteam blickt positiv in Zukunft

Für den Prototyp des intelligenten Tinkerbots stellen sich dem Forscherteam verschiedene Fragen: Wie lässt sich die Hardware des Bausatzes am besten mit dem Smartphone verbinden, das bereits Sensoren wie Kamera, Mikrofon und Lautsprecher mitbringt? Welche Technologien sind geeignet, damit der Roboter Objekte und Gesprochenes erkennt? Oder: Wie kann man sein Verhalten trainieren? „Der neue Trend sind dabei die sogenannten tiefen neuronalen Netze, die wir intensiv nutzen – und das sieht momentan auch sehr gut aus“, so Stolzenburg. Auch Christian Guder ist seit dem Start des Projekts im Januar 2018 sehr zufrieden: „Ohne die Hochschule Harz hätten wir diese Entwicklungsarbeit nicht leisten können“, blickt er positiv auf das zweite Projektjahr. ▲

Wirtschaft trifft Wissenschaft**Augmented Reality – sieht so die Zukunft aus?****Erster holografischer Computer im Brillenformat an der Hochschule Harz*** **Claudia Kusebauch**

Ein Werkstück in seiner echten Größe sehen und erleben, bevor es gebaut ist – das könnte so manchem Fertigungsbetrieb helfen, Zeit und Material zu sparen, Fehler zu vermeiden und verspricht einen höheren Service. Möglich wird dies durch neue Technologien wie der „Hololens“, von denen jetzt zwei an der Hochschule Harz zur Verfügung stehen. „Wenn zum Beispiel ein Tischler ein Werkstück jederzeit in den Raum projizieren kann, in dem es einmal stehen soll, könnte man es während des Fertigungsprozesses viel besser anpassen und auf individuelle Kundenwünsche eingehen“, erklärt Hochschulmitarbeiter Thomas Karolczak die Möglichkeiten der AR-Brille. Unter Augmented Reality (dt. erweiterte Realität) versteht man im Allgemeinen die Anheftung digitaler Informationen an Objekte in der realen Welt – ganz im Gegensatz zur Virtual Reality (VR), die sich komplett im virtuellen Raum abspielt

Reale und virtuelle Welt erleben

Die von Microsoft entwickelte Brille für Mixed-Reality-Erlebnisse – also das Erleben von realer und virtueller Welt gleichzeitig – kann unter anderem Räume scannen, speichern, wieder abrufbar machen und mit anderen Objekten kombinieren. Nach dem Start der „HoloLens“ sieht man nicht mehr nur den Raum, in dem man steht, sondern auch digitale Elemente. „In

IT-nahen Branchen und großen Konzernen wird Mixed-Reality schon vielfach eingesetzt, sodass es durchaus Anwendungen gibt, auf die man aufbauen kann“, sagt Karolczak.

Hochschule unterstützt bei Projekten

Gemäß dem Transfer-Gedanken bietet die Hochschule Harz interessierten Unternehmen einen Austausch hinsichtlich „HoloLens“ an: Vorführungen und Selbstversuche, Abstimmung von Bedarf und Möglichkeiten, Klärung von Aufwand und Finanzierungsbedarf eines möglichen Projekts und die Vermittlung von Experten. „Die Bedarfe der Unternehmen sind in der Regel so individuell, dass man die Technologie zunächst anpassen und anwendbar machen muss“, so Karolczak, der bereits mit vielen Firmen zusammenarbeitet. Zudem soll in Kooperation mit dem Studiengang Medieninformatik der Hochschule Harz ein „Showcase“ entstehen, mit dem alle Funktionen der Augmented-Reality-Brille für Anwender erlebbar werden.

Finanzierung durch die EU

Die „Hololens“ wurde vom Kompetenznetzwerk für angewandte und transferorientierte Forschung (KAT) der Hochschule Harz beschafft, um insbesondere kleine und mittlere Unternehmen mit der Technologie vertraut zu machen. Das KAT wird aus Mitteln des Euro-



Bild: Thomas Karolczak, Mitarbeiter des Application Lab der Hochschule Harz, testet die Augmented-Reality-Brille „HoloLens“ auf dem Campus.

päischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert.

Die Developer Edition der Microsoft „HoloLens“ steht an der Hochschule Harz zweifach für Forschungs- und Entwicklungsprojekte zur Verfügung. Ziel ist es, die Technologie für verschiedenste Branchen anwendbar zu machen. Wer die Technologie ausprobieren oder für Projekte einsetzen möchte, kann sich an das Application Lab der Hochschule Harz wenden. ▲

Ansprechpartner: Thomas Karolczak
E-Mail: tkarolczak@hs-harz.de

Unterstützung bei Projektdefinition, Antragstellung und Projektmanagement Das Application Lab der Hochschule Harz

Um den Wissens- und Technologietransfer zu beschleunigen, hat die Hochschule Harz 2013 ein Application Lab gegründet. Die Idee: Forschung und Entwicklung mit wissenschaftlichen und unternehmerischen Partnern fördern. „Es gibt regelmäßig Ausschreibungen zu verschiedenen Themen aus unterschiedlichen Förderungen, die wir auch auf unseren Seiten veröffentlichen. Ein großes Thema ist aktuell die Digitalisierung, egal ob in der Produktion, im Vertrieb oder im Bereich von neuen Arbeitsmodellen“, erklärt Ellen Burgdorf-Schröder, die seit 2015 als Research Funding Managerin im Application Lab tätig ist.

Wenn sich ein kleines oder mittelständisches Unternehmen an einem Projekt beteiligen will, beispielsweise bei der Entwicklung eines Produktes oder eines neuen Verfahrens, bekommt es von der Hochschule Unterstützung – sowohl bei der Ideenfindung, der Projektdefinierung, der Antragstellung oder dem Projektmanagement. „Aber auch bei der Suche nach geeignetem Personal aus dem Kreise unserer Studierenden und Absolventen sind wir behilflich“, so die Mitarbeiterin.

Kontakt zum Application Lab: Thomas Lohr, E-Mail: tlrohr@hs-harz.de

Praxis



Bilder zum Sprechen bringen

Literaturmuseum in Halberstadt plant akustisches Besuchererlebnis

* Katharina Reif



Bild: Die Studentinnen Samira Jakobs (links) und Mona Holtmann (Mitte) mit Gleimhaus-Direktorin Dr. Ute Pott im Soundstudio der Hochschule Harz.

Der Geburtstag des Dichters und Sammlers Johann Wilhelm Ludwig Gleim jährt sich am 2. April 2019 zum 300. Mal. Aus diesem Anlass arbeiten die Hochschule Harz, das Gleimhaus in Halberstadt und die Halberstädter Kreativagentur IdeenGut an einem besonderen Projekt. „Wir vertonen das Briefarchiv und bringen es zu Gehör“, fasst Gleimhaus-Direktorin Dr. Ute Pott zusammen. Im „Freundschaftstempel“ des Literaturmuseums, in dem sich Gleims Sammlung von Bildnissen der Dichter und Denker seiner Zeit be-

finden, können die Besucher ab April nächsten Jahres die Bilder des 18. Jahrhunderts zum Sprechen bringen. Über 300 Zitate aus den Briefwechseln Gleims mit seinen Freunden werden nach Auswahl eines Themas zu hören sein.

Technische Umsetzung durch Studierende Schauspieler des Nordharzer Städtebundtheaters leihen den Porträts ihre Stimmen. Die Aufnahmen dafür fanden im Soundstudio des Fachbereichs Automatisierung und Informatik der Hochschule Harz in Wernigerode statt. Unter Leitung der Professoren Martin Kreyßig und Daniel Ackermann arbeiten zwei studentische Teams des Studiengangs Medieninformatik an der technischen und gestalterischen Umsetzung des Projekts. Studentin Samira Jakobs erklärt den Aufgabenbereich ihrer Projektgruppe: „Wir sind für Editing und Sounddesign zuständig, also die Aufnahme, den Schnitt und die Bearbeitung des Tons.“ Das andere Team realisiert die technische Umsetzung: „Wir entwickeln und trainieren einen Sprachassistenten, der Kommandos versteht und mittels Sprachausgabe antwortet“, erläutert Mona Holtmann.

Ein Geschenk für Gleim

Wenn alles fertig ist, sollen 31 Porträts zu zehn Themen befragt werden können, etwa so: „Herr Gleim, ich würde gerne etwas über die Freundschaft hören!“

Mit dem Projekt „Sprechende Bilder“ will die Museums-Direktorin den lebendigen Umgang mit Porträts und Briefen im 18. Jahrhundert in die Gegenwart holen und zum Erlebnis machen. ▲



Bild: Im Soundstudio der Hochschule Harz: Die Schauspieler des Nordharzer Städtebundtheaters leihen den Porträts ihre Stimmen.

Studierende kartieren Straßenbeleuchtung im Oberharz

Ein erster Schritt auf dem Weg zum Sternenpark Harz?

* Christian Reinboth

Der Harz ist nicht nur eine der touristisch attraktivsten, sondern auch eine der wenigen Regionen Deutschlands, in denen es nachts noch richtig dunkel wird. Damit man den Sternenhimmel hier auch zukünftig gut erkennen kann, planen die Stadtverwaltungen von Braunlage und Clausthal-Zellerfeld ihre Beleuchtung zu modernisieren und alte Straßenlampen gegen energieeffiziente LED-Leuchten auszutauschen, die nur dort hin leuchten, wo auch Licht benötigt wird. Als ersten Schritt erfassten Studierende der Hochschule Harz unter fachlicher Anleitung

von Prof. Dr. Ulrich Fischer-Hirchert vom Fachbereich Automatisierung und Informatik der Hochschule Harz während der vergangenen Monate fast 4.000 Lichtpunkte in einem Geoinformationssystem und dokumentierten unter anderem Leuchtentypen, Masthöhen und Schäden. Das Projekt dient der Entwicklung eines Konzepts zur lichttechnischen Zukunft beider Kommunen – möglicherweise dem ersten Baustein einer astrotouristischen Zertifizierung des Oberharzes als international anerkannter „Sternenpark“. ▲



Bild: An einigen Orten – wie etwa im Braunlager Kurpark – wurde jeder Lampenkopf fotografiert.

Praxis

„nGlow“ – ein Leuchten am Horizont

Bronze beim Deutschen Computerspielpreis 2018 * Sandra Hanstein

„Ein kleiner Planet, der sich nicht mehr dreht. Ein mystischer Wald, der in einen tiefen Schlaf fiel. Du kannst ihn wieder zum Leben erwecken. Du kannst herausfinden, was geschah. Du kannst ihn zum Leuchten bringen.“ So lautet der Teaser zum Spiel „nGlow“, das für den diesjährigen Deutschen Computerspielpreis in der Kategorie „Nachwuchspreis (mit Konzept)“ nominiert wurde. Es handelt sich um einen 3D-Puzzle-Platformer, der sich thematisch um Nachhaltigkeit, Umgang mit der Natur sowie Balance zwischen Natur und Technik dreht.

Ein Gespür für Atmosphäre

Bei der Preisverleihung am 10. April sicherte sich das Team aus acht Studierenden des Master-Programms Medien- und Spielekonzeption schließlich den dritten Platz. Mit ihrem Spiel „nGlow“ überzeugten sie die Jury des Deutschen Computerspielpreises: „Es ist ein ungewöhnliches Konzept eines Wechselspiels zwischen Tag und Nacht. Selten wurde eine Spielidee so prägnant und mit Gespür für Atmosphäre vermittelt.“ Ein erster Prototyp wurde im Kurs „Game Development“ von Prof. Dominik Wilhelm, Hochschullehrer für Medieninformatik und Angewandte Spielkonzepte, entwickelt. Eine Delegation des Teams, bestehend aus Mirko Skroch, Leoni Schulte und Melanie Ramsch, reiste im Frühjahr nach München, um an der Preisverleihung teilzunehmen. „Als klar wurde, dass wir Bronze geholt haben, spielten wir innerlich komplett verrückt“, erinnert sich Leoni Schulte.



Bild 1: Das Projektteam des Computerspiels „nGlow“.

Drittbestes Nachwuchs-Konzept

Dominik Wilhelm, der das Projekt betreute, sagte noch am Abend der Veranstaltung: „Wir sind sehr stolz das drittbeste Nachwuchs-Konzept Deutschlands produziert zu haben. Diese großartige Leistung wird den Studierenden den Weg in die Branche ebnen. Außerdem ist die Auszeichnung repräsentativ für unseren noch jungen Studiengang und zeigt das hohe Niveau.“

„Die Erfahrungen sind Gold wert“

Das Team kehrte mit frischen Ideen und wert-

vollen Kontakten an die Hochschule Harz nach Wernigerode zurück. Auch einige Wochen nach der Verleihung war der Tatendrang noch nicht abgeebbt. Im Gegenteil – seitdem fanden schon zahlreiche Meetings in den verschiedenen Departments und ein Studiotag statt. „Die Erfahrungen, die wir in München gemacht haben, sind Gold wert“, so Melanie Ramsch. Sie ergänzt: „Allein schon gesehen zu haben, wie viel wir erreichen können – ‚nGlow‘ ist nicht mehr nur ein Hochschulprojekt. Wir machen Ernst und planen sogar die Gründung eines eigenen Game-Studios.“ ▲



Bild 2: Das kreative Logo des drittplatzierten Spiels „nGlow“.



Bild 3: Die feierliche Gala in München, mit insgesamt 700 Gästen, wurde von Barbara Schöneberger moderiert. Sie begrüßte zahlreiche prominente Laudatoren auf der Bühne. Foto: Quinke Networks

Weitblick



Kooperation mit dem Fußballverband Sachsen-Anhalt e.V. Hochschule Harz stellt Studie zur Gewinnung von Schiedsrichtern vor

* Mandy Ebers

Angehende Verwaltungsökonominnen vom Halberstädter Standort der Hochschule Harz haben ein Konzept zur Gewinnung von Schiedsrichtern in Sachsen-Anhalt erarbeitet. Um den Spielbetrieb aufrechtzuerhalten, braucht es nicht nur die Elf, sondern auch die Männer und Frauen, die das Spiel durch unparteiische Entscheidungen bestimmen.

„In den letzten vier Jahren hat sich die Anzahl von Schiedsrichtern im Land um ca. 400 auf etwa 1.500 reduziert“, erklärt Markus Scheibel; als ehemaliger Profi-Schiedsrichter ist er verantwortlich für den Spielbetrieb beim Fußballverband Sachsen-Anhalt. Die Studierenden des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften fanden unter anderem heraus, dass sich die Ehrenamtlichen nicht – wie vermutet – eine höhere Entlohnung wünschen, sondern vor allem mehr Anerkennung. Die komplette Studie wurde Anfang 2018 vorgelegt und dem Verband präsentiert. „Diese Projektarbeit ist für uns ein enormer Erkenntnisgewinn und von hohem praktischen Nutzen. Die Gründe für das Aufhören sind Dinge, an denen wir arbeiten können“, erklärt Verbandsgeschäftsführer Dr. Christian Reinhardt. So haben die Ergebnisse der Umfrage beispielsweise gezeigt, dass 50 Prozent der Schiedsrichter in der Gewalt einen Anlass sehen, die Pfeife für immer aus der Hand zu legen.



Bild 1: V.l.n.r.: Sven Komnick (Koordinator Fußballentwicklung Fußballverband Sachsen-Anhalt), Markus Scheibel (Spielbetrieb Fußballverband Sachsen-Anhalt) und Dr. Christian Reinhardt (Geschäftsführer Fußballverband Sachsen-Anhalt) mit den Studenten Maximilian Scheibel, Sebastian Schmidt und Nico Nolte sowie Prof. Dr. Sabine Elfring.

Schiedsrichter werden wieder ins Spiel gebracht

In der Vertiefung „Marketing“ des Studiengangs Verwaltungsökonomie untersuchten die Studenten Nico Nolte, Maximilian Scheibel und Sebastian Schmidt unter Leitung von Prof. Dr. Sabine Elfring Aspekte der Bindung, Gewinnung und Rückgewinnung von Schiedsrichtern. Dabei befragten sie mehr als 1.500 Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter und erstellten ein Konzept mit konkreten Maßnahmen. Einer der wichtigsten Punkte ist die Einbindung in die Fußballfamilie. In speziellen Coachings und Lizenzierungsprogrammen für Trainer und Schiedsrichter sehen er und seine Kommilitonen eine mögliche Maßnahme. Sie schlagen auch vor, schon in jungen Jahren mit der Bindung der sogenannten Referees zu beginnen: „Wir denken an ein besonderes Programm bereits in den Jugendklassen, ab einem Alter von 14 Jahren.“ Weiterhin regen die Studierenden dazu an, mehr gemeinsame Veranstaltungen zu organisieren, den Schiedsrichter des Jahres zu küren, einmal pro Jahr einen Tag des Schiedsrichters zu veranstalten und ein eigenes Logo für Referees zu entwerfen. Auch eine Werbekampagne in sozialen Netzwerken halten die Studenten für sinnvoll und setzen so mit ihren Ideen an mehreren Stellen an, um die Schiedsrichter wieder ins Spiel zu bringen. ▲



Bild 2: Unter dem Titel „Spielen ja, Pfeifen nein“ stellte die BWL- und Marketingdozentin Prof. Dr. Sabine Elfring bei der GenerationenHochschule am 13. März 2018 die Schiedsrichterstudie des Landes Sachsen-Anhalt vor. Zusammen mit Maximilian Scheibel, Student der Verwaltungsökonomie am Standort Halberstadt, wurden spannende Erkenntnisse zu den Gründen des Schiedsrichterrückgangs präsentiert. Als Highlight hatten die beiden Dozenten einen besonderen Fußball dabei – mit diesem Ball gelangen Michael Ballack bei seinem Abschiedsspiel drei Tore!

Weitblick

Buchtipps 2018

Professor Hardy Pundts kriminalistische Einfälle * Katharina Reif

An der Hochschule Harz ist er Experte für Geoinformatik. Zuhause schreibt er Kriminalromane. Prof. Dr. Hardy Pundt webt Geschichten, die sich aus Kindheits- und Jugenderlebnissen, beruflichem Wissen und aktuellem Geschehen speisen. Immer spielen sie vor der Kulisse seiner Heimat, dem hohen Norden Deutschlands. Seine Romane tragen Namen wie „Friesenwut“, „Deichbruch“ oder „Wattentod“, der neueste Krimi erschien im Sommer des Jahres 2018 und heißt „Strandleiche“. Hardy Pundt beschreibt, worum es darin geht: „Der Krimi spielt auf der Nordseeinsel Juist. Es geht um den Klimawandel



Bild: Geoinformatik-Experte Prof. Dr. Hardy Pundt mit seinem neuesten Kriminalroman „Strandleiche“, der im Juli 2018 vom GMEINER-Verlag publiziert wurde.

und den damit zusammenhängenden Anstieg des Meeresspiegels. Ein Bürgermeister will die geplante Deicherhöhung auf der Insel verhindern. Dabei eckt er immer wieder mit der lokalen Umweltgruppe an. Plötzlich liegt eine Leiche am Strand, ‚meine‘ Hauptkommissarin und ihr Kollege ermitteln.“

In seiner Forschung beschäftigt sich Hardy Pundt unter anderem mit Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel. Wenn er also in seinen Kriminalromanen vom Anstieg des Meeresspiegels schreibt, muss er nicht mehr recherchieren. ▲

Prämiertes „Handbuch für Tourismus und Verkehr“ * Eileen Demangé

Auf der diesjährigen Internationalen Tourismus-Börse (ITB) in Berlin wurde Prof. Dr. Sven Groß, Hochschullehrer für Management von Verkehrsträgern an der Hochschule Harz, eine große Ehre zuteil: Sein „Handbuch für Tourismus und Verkehr“ wurde in der Kategorie „Touristisches Fachbuch“ mit dem „ITB BuchAward 2018“ ausgezeichnet. „Der Preis ist etwas ganz Besonderes, da wissenschaftliche Bücher selten eine derartige Wertschätzung erfahren“, freut sich Sven Groß. Die Jury hat ihre Entscheidung für die Auszeichnung mit der Komplexität der gesamten Thematik innerhalb des Werkes begründet. Vor allem die inhaltliche Balance zwischen einem praxisorientierten Handbuch und einem didaktischen Lehrbuch sei gelungen.

Von Luft- bis Schiffsverkehr

„Einfach gesagt: Das Buch behandelt alle Verkehrsmittel, die eine touristische Bedeutung haben“, erklärt der Professor und geht ins Detail: „Das sind auf der einen Seite natürlich die Hauptverkehrsmittel, wie Flugzeug, Bus, Bahn und Schiff. Doch auch Sonderbereiche finden Berücksichtigung, das Buch behandelt beispielsweise Luxuszüge, Zeppelinfahrten, Motorradrouten, Segways, Kutschen, Heißluftballone oder Segeltörns bis hin zur Betrachtung des Weltraumtourismus.“ Das Interesse an solch ausgefallenen Verkehrsmitteln in der Tourismusbranche ist gestiegen: „Neben der Zweckmobilität, wie man sie von gewöhnlichen Verkehrsmitteln

kennt, geht der Trend zur Erlebnismobilität“, berichtet Sven Groß. ▲



Bild: Prof. Dr. Sven Groß erhielt für sein „Handbuch Tourismus und Verkehr“ (UVK Verlagsgesellschaft) den ITB BuchAward 2018.

UNSER KLICKTIPP:

www.wissenschafts-thurm.de

Der Wissenschafts-Thurm versteht sich als eine Plattform, die Unterstützung für Studierende aller Fachrichtungen geben will. So hat beispielsweise André Niedostadek, Professor für Wirtschafts-, Arbeits- und Sozialrecht am Fachbereich Verwaltungswissenschaften, die eigene Blogserie „Jura Survival Guide – Wege durch den Paragrafenschwengel“ im Februar 2018 gestartet: „Ich möchte den Studierenden

Licht ins Dunkel bringen und gebe Tipps, wie man mit Rechtsfächern einfacher klar kommt.“

Wie funktioniert eine Hochschule?

Komplettiert wird das Angebot mit Themen, die den Studienalltag betreffen. Die Blogserie „Campus-Thurm“ ist vor allem für Studienanfänger interessant, denn hier wird erklärt, wie eine Hochschule funktioniert und welche Einrichtungen es gibt, darunter die Autoren Prof. Dr. Uwe Manschwetus, Christian Reinboth oder Thomas Karolczak.

Das Ganze im Blick

Gegründet wurde der Wissenschafts-Thurm von Prof. Dr. Uwe Manschwetus, Dozent für Marketing-Management an der Hochschule Harz. Neben diesem Blog betreibt er mit dem Wirtschafts-Thurm noch eine zweite Plattform, die sich in erster Linie an Führungskräfte aus der Wirtschaft richtet. Hier ist u.a. Prof. Dr. Sven Groß mit seiner Beitragsserie „Luftverkehr“ vertreten, die Informationen rund um das Thema Flugreisen bereitstellt.

„Walk of Fame“ um zwei Steinplatten erweitert Studierende verabschieden sich vom Campusleben * Eileen Demangé



Bild 1 und 2: Erneut verabschiedeten sich im Jahr 2018 zahlreiche Studierende vom Campusleben und hinterließen zwei Steinplatten auf dem Wernigeröder Campus. Sie dienen zukünftig als Anlaufpunkt für Wiedersehen und Erinnerung an die schöne Studienzzeit.

„Wir sollten uns verabreden, jedes Jahr zum Campusfieber zusammenzukommen“ – mit diesen Worten verabschiedeten sich die Abschlusssemester vom Campusleben ihrer Hochschule. Für viele war es der letzte Tag auf dem Wernigeröder Campus sowie das Ende von Vorlesungen und Seminaren. Bevor die jungen Frauen und Männer jedoch ins Praktikum starteten, folgten die Studierenden einer lieb gewonnenen Tradition und verewigten sich – wie bereits 24 Abschlussjahrgänge vor ihnen – mit zwei kreativen Steinplatten auf dem legendären „Walk of Fame“ der Hochschule Harz.

Brocken als Symbol der Freundschaft

Den 25. Stein zierte der Brocken; er symbolisiert enge Freundschaften, die die angehenden Akademiker der Studiengänge Betriebswirtschaftslehre und Tourismusmanagement bereits zu Beginn des Studiums schlossen. Bei der Verabschiedung im Januar warf Jacqueline

Stiller einen Blick zurück und bedankte sich bei Kommilitonen sowie Hochschulmitarbeitern für die schöne Zeit. „Ich bin froh, dass wir uns alle kennengelernt haben. Schon während der Orientierungswoche waren wir unzertrennlich“, erinnert die Tourismusmanagement-Studentin.

Vorlesung bleibt auf ewig in Erinnerung

Eine Wurzelgleichung mit den Initialen der Abschlusssemester ist auf der 26. Platte abgebildet: „Jeder, der bei der Vorlesung Wirtschaftsmathe dabei war, kann sich mit dem Motiv identifizieren“, erklärt Sarah Boczek, Initiatorin der Juli-Steinlegung. Bei bestem sommerlichen Wetter genossen die Studierenden im Anschluss noch einmal die Vorzüge des idyllischen Wernigeröder Campus: auf der Wiese liegen, grillen, Beachvolleyball spielen und als Highlight die Semesterabschlussparty in der Mensa. ▲



Bild 3 und 4: Bei bestem sommerlichen Wetter genossen die Studierenden noch einmal die familiäre Atmosphäre an der Hochschule Harz und ließen ihre Zukunftswünsche gen Himmel aufsteigen.

Weitblick

Feierliche Exmatrikulationen

Über 480 Alumni verabschiedet * Eileen Demangé



Fachbereich Verwaltungswissenschaften

Zur feierlichen Exmatrikulation des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften kamen am 29. Juni 104 Alumni an den Halberstädter Standort und verabschiedeten sich ins Berufsleben. „Über 70 Prozent der Absolventinnen und Absolventen konnten bereits erfolgreich in das Berufsleben starten. Allein die Hälfte davon wurde verbeamtet, weitere 20 Prozent haben sich für ein weiterqualifizierendes Master-Studium entschieden“, betonte der Dekan Prof. Dr. Thomas Schneidewind. Auch Gastredner Daniel Szarata, Mitglied des Landtages (MdL) von Sachsen-Anhalt und selbst Doppel-Absolvent des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften, beglückwünschte die ehemaligen Studierenden zum erreichten Meilenstein: „Ganz gleich, was Sie in Ihrem Leben noch vorhaben, was Sie hier gelernt haben, wird Ihnen von Nutzen sein.“



Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Bei sonnigem Herbstwetter wurden Ende September 270 frischgebackene Alumni zum letzten festlichen Akt ihres Studentenlebens eingeladen. Dekan Prof. Dr. Reynaldo Valle Thiele gratulierte den Vollzeit- und berufsbegleitend Studierenden zum erfolgreichen Abschluss: „Heute geht ein Lebensabschnitt zu Ende – durch die Ausbildung an der Hochschule Harz öffnen sich aber neue Türen. Wir hoffen, dass sie uns beim Alumni-Treffen oder Campusfest von ihrem Weg berichten.“ Zum Abschluss der Feierstunde legten die Neu-Alumni die Quaste ihrer Akademikerhüte stolz von rechts nach links, bevor diese in die Luft flogen. „Damit sind Sie nun offiziell Absolventinnen und Absolventen des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Hochschule Harz“, so die Abschiedsworte von Prodekan Prof. Dr. Dirk Beyer.



Fachbereich Automatisierung und Informatik

107 Absolventinnen und Absolventen des Fachbereichs Automatisierung und Informatik wurden am 30. November im Festsaal des Wernigeröder Rathauses feierlich verabschiedet. Erstmals hat die neue Dekanin Prof. Dr. Andrea Heilmann die frischgebackenen Alumni ins Berufsleben entlassen. Alt-Dekan Prof. Dr. Bernhard Zimmermann blickte dabei fast wehmütig zurück: „Nach 20 Jahren bin ich zum ersten Mal wieder Gast bei der feierlichen Exmatrikulation.“ Auch Prof. Dr. Folker Roland verabschiedete die Alumni und wünschte ihnen beruflich wie privat alles Gute für die Zukunft. „Bringen sie frischen Wind in die Unternehmen“, ermutigte sie der Rektor. Vier Studierende wurden während der Feierlichkeiten besonders geehrt: Darunter Mareike Jansen, die als beste Absolventin des Fachbereichs den Ferchau-Förderpreis erhielt. ▲

Pinnwand



Liebe mit Durchblick

„Mein Glück in deinen Augen“ – Trauspruch mit tiefgehender Bedeutung

* Eileen Demangé

Ein Blick hat für Ellen Burgdorf-Schröder gereicht, um zu wissen, dass vor ihr der zukünftige Traummann steht. Mit einer neuen Brille – nicht der rosaroten – hatte sie unverschleierte Sicht auf Dominic Schröder, der Optiker im niedersächsischen Schöningen ist. Die Master-Absolventin, die Business Consulting in Wernigerode studierte und seit 2015 im Application Lab der Hochschule Harz arbeitet, suchte eine neue Brille und fand den Mann, der bei ihr für Durchblick sorgt: „Ich habe mich damals nicht getraut Dominic persönlich anzusprechen und fand ihn dann zum Glück über die sozialen Medien.“ Von da an nahmen die Dinge Jahr um Jahr ihren Lauf: Das junge Paar wählte die Stadt Schöningen als gemeinsamen Lebensmittelpunkt und kaufte ein Haus in der Innenstadt. „Ich hätte nie gedacht, dass ich 15 Kilometer von meinem Elternhaus die große Liebe finden würde“, lacht Ellen Burgdorf-Schröder. Umso mehr ist es ihr ein persönliches Anliegen, sich sowohl ehrenamtlich als auch beruflich für ihre Heimatregion zu engagieren. So bahnte sie eine Kooperation der Hochschule Harz und der Stadt Schöningen über Veranstaltungen wie die KinderHochschule an.

Nach sieben Jahren des gemeinsamen Weges fuhren sie schließlich am 1. September 2018 in den Hafen der Ehe ein. Die Trauung unter freiem Himmel vollzog ein „Pastor to go“ im Golf- und Landclub Schöningen. „Die Zeremonie war für uns perfekt. Mein Papa hat mich zum Altar geführt und meine Zwillingsschwester hat unser Einzugslied – ein altes schottisches Volkslied – mit der Geige begleitet.“

Stilvolle Landhochzeit mit ganz viel Charme

Die Hochzeit erinnerte an das Schottland des 18. Jahrhunderts, da beide große „Outlander“-Fans sind – eine Highland-Saga, die aktuell als Fernsehserie ausgestrahlt wird und auf eine Roman-Reihe basiert.



Bild: „Liebe mit Durchblick“ machten Ellen Burgdorf-Schröder (30) und Dominic Schröder (32) zu ihrem Hochzeitsmotto, da vor sieben Jahren alles mit der Suche nach einer neuen Brille begann.

Foto: Agentur Ausdruckslos, Braunschweig

Detailgetreu saßen die Gäste zur Trauung auf Strohbällen und auch die Scheune, in der standesgemäß gefeiert, getanzt und getrunken wurde, war rustikal, aber dennoch mit viel Liebe dekoriert. Auch die Kleidung des frischgebackenen Ehepaares sowie der Gäste passte sich der romantischen Umgebung perfekt an. Das wunderschöne Brautkleid war im Landhaus-Stil und für den Abend wurde es mal eben zum kurzen Tanzkleid umfunktioniert. „Wir haben den Tag mit unserer Familie, Freunden, Kollegen und ehemaligen Kommilitonen sehr genossen. Selbst am Tag danach wurde beim Frühstück noch getanzt. Wir sind froh, dass wir nun unser Leben lang diese Erinnerung in uns tragen“, erzählt die Hochschulmitarbeiterin. ▲



Scanne diesen Nametag auf Instagram, um hochschule_harz zu folgen.

Bereits mit der Hochschule Harz digital vernetzt? Wenn nicht, ist jetzt der beste Zeitpunkt:

Neben der Hochschul-Website sind wir z.B. auf Facebook, Instagram, Twitter und Snapchat aktiv. Wir informieren stets über aktuelle Veranstaltungen, Ereignisse rund um das Campusleben sowie Neuigkeiten aus Forschung und Lehre. Wir freuen uns auf Kommentare, Feedback oder „Likes“ und über das Teilen unserer Beiträge.

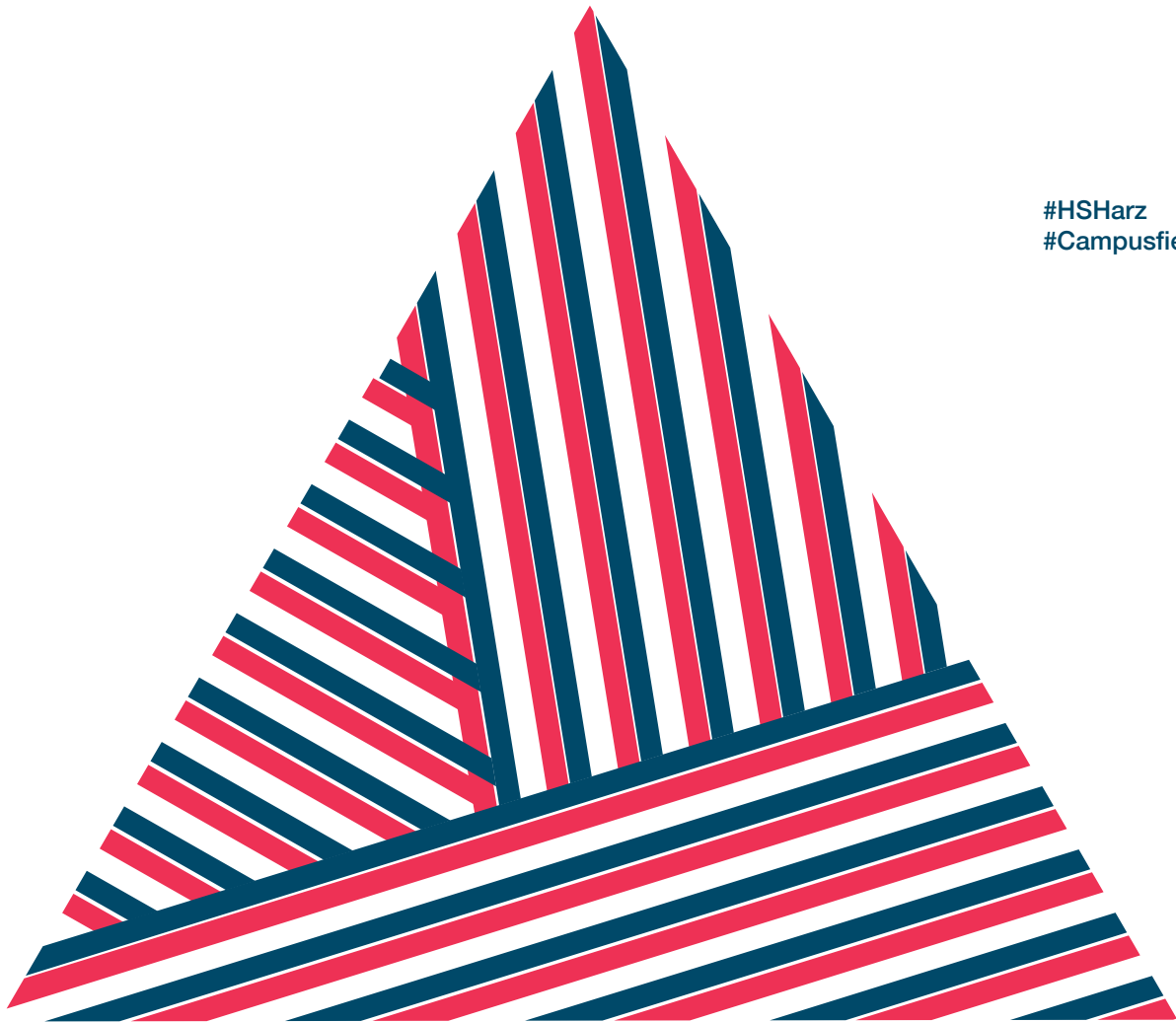
visit us:

 facebook.com/hochschuleharz

 [@HS_Harz](https://twitter.com/HS_Harz)

 [hochschule_harz](https://snapchat.com/add/hochschule_harz)

 Hochschule Harz



#HSHarz
#Campusfieber

Wernigerode/Halberstadt

18. Mai 2019
10:00 - 01:00 Uhr

Campusfieber

Tag der offenen Tür

Campusfest

Absolventen-Treffen

An einem Tag präsentiert die Hochschule Harz ihre ganze Vielfalt: fachlich, familiär und in bester Feierlaune. Besucher, Schülerinnen und Schüler, Studierende, Alumni, Professoren und Mitarbeiter sind herzlich nach Wernigerode und Halberstadt eingeladen, wenn drei Veranstaltungen - Tag der offenen Tür, Campusfest und Alumni-Treffen - zu einem unvergesslichen Event verschmelzen. Einfach anstecken lassen und dem 18. Mai 2019 gemeinsam mit der Hochschule Harz entgegenfiebern.

▲ Hochschule Harz

Hochschule für angewandte Wissenschaften

www.hs-harz.de/campusfieber



▲ Hochschule Harz

Hochschule für angewandte Wissenschaften



Orientierungsstudium

- einmal immatrikulieren
- 18 Studiengänge ausprobieren
- einzigartig in Mitteldeutschland



**Jetzt bis 28. Februar
oder 31. August bewerben!**

www.hs-harz.de

#HSHarz

#DiscoverHSHarz

